

Marburger Zeitung.

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich R. 1.80, vierteljährig R. 5.40
Zugestellt R. 2.20, " " " R. 6.60
Mit der Post täglich zugehen monatlich R. 2.—, " " " R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgegeben.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gitsi, Leoben,
Radkersburg, Mureck, Wilton, Pragerhof, Windisch-Feistritz,
Rann a. d. Save, Rohitsch-Sauerbrunn, Windischgraz, Spielfeld,
Straß, Ehrenhausen, Unter-Drauburg, Weiburg, Bölkmarkt,
Bölkach, Friedau, Luttenberg.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaffner u.
H. Blaser. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2
Nr. Dukes Nachf., I., Wollzeile 16, Gaasenlein u. Bogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Hub. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Wolf und Herzfeld, I., Albergasse 6.

Nr. 135.

Marburg, Sonntag den 17. Juni 1917.

56. Jahrg.

Die Totengräber im Parlamente.

Marburg, 16. Juni.

Das österreichische Parlamentselend frisst sich immer tiefer ins Leben hinein und bitter enttäuscht sind alle jene Millionen, welche vom Parlamente materielle und geistige Erbsung aus so manchem bräunenden Zustand, die Milderung von Not und Pein und von vielerlei Bedrückungen erwartet und erhofft haben. Die Volksvertretung sollte der Schlüssel sein, mit welchem die Tore gesunder Entwicklung geöffnet werden, die Ställe, an der so viele Fehler des heiligen Bürokratismus angeheftet und verabschiedet werden. Aber von all dem findet man in den Verhandlungen des Parlamentes keine Spur; zwar haben die deutschen Abgeordneten aller Parteien zu wiederholtenmalen versucht, jene Bahnen zu eröffnen, auf denen die Bevölkerung das Haus der Abgeordneten sehen will und sie haben mit einer schon viel zu weit in die Gegenwart und in die Zukunft reichenden Selbstverleugnung auf alle nationale Verlangen verzichtet, für welche dieser Krieg und seine schrecklichen Erfahrungen vielfältige Handhaben und Grundlagen des Rechtes geboten haben. Aber immer wieder hat der tschechisch-slawische Orkan alles verschlungen, was geeignet gewesen wäre, dem Staatsganzen zu helfen, der Gesamtbevölkerung zu nützen und ein kroatischer Abgeordneter hat es, als er vom Kriege sprach, offen herausgesagt: Wir kämpfen für Kroatien, aber nicht für Oesterreich! Wenn tschechische oder slawische Redner sprechen, dann waltet in dem Parlament berückelnde der Notiz der Zensur und was die Feinde über Oesterreich sagen, findet ein Echo in den haßgeborenen Reden dieser Schädlinge im Staate. Es ist der gleiche Inhalt, der alle ihre Reden erfüllt und der gleiche wilde Ton, der aus ihnen erklingt und wenn man eine solche Rede verfolgt hat, soweit die Zensur sie zuläßt zur Veröffentlichung, braucht man die anderen nicht lesen. Leute, die wahrhaftig alle Ursache hätten, sich vor dem Sonnenlichte zu verbergen, sprechen heute ungeheuer als vor dem Kriege von ihren Zielen und diese greifen immer hinaus über Oesterreich in fremdes Staatsgebiet und der Wille nach Vergewaltigung des deutschen Volkes in Oesterreich hat noch nie so wild und klar aus jedem Wort herausgeschrien wie jetzt. Und das System der Vergewaltigung wollen sie aufbauen auf die größere Zahl; aber das slawische Volk südwärts der Drau würde in seiner Masse erschrecken, wenn es die Ziele seiner Politiker erkennen würde. Und ein deutscher Abgeordneter hat diesem Mehrheitsbegriff eine packende Deutung gegeben, als er vorgestern im Parlamente rief: „Wenn wir Lebenden nicht in der Mehrheit sind, so rufen wir die Toten an, diejenigen, die für Oesterreich gestorben und gefallen sind und da, auf den Feldern der für Oesterreich Gefallenen haben wir die Mehrheit!“ Die anderen aber, die nicht mit ernstem, trauerndem Stolz auf

diese schier unendliche Totenreihe verweisen können, die rufen dafür nach Kramarsch und seinen Genossen bis hinab zum Grafenauer und sehen in ihnen die Helden ihrer eigenen Gefinnung. So steht unser Volkshaus aus und die Arbeit, die es leistet. Die alten Wähler und giftigen Verderber sind wieder am Werke und das Volk ist machtlos gegen diese bösen Gestalten! N. J.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 16. Juni.

Nach ihrer Niederlage in der zehnten Isonzo-Schlacht haben die Italiener den Versuch gemacht, sich durch einen Schlag in entgegengesetzter Richtung Genugtuung zu verschaffen. War es nicht möglich nach Triest zu gelangen, so sollte wenigstens der Weg nach Triest etwas abgekürzt werden und gleichzeitig durch Rückeroberung des vor einem Jahre verlorenen Gebietes zwischen Gitsi und Brenta die damalige Niederlage wettgemacht werden. Der Hauptstoß der mit dieser Aufgabe betrauten sechsten italienischen Armee traf auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden die Front unseres bewährten dritten Korps und prallte trotz des großen Aufgebotes an Geschütz und Infanteriemassen ohne jedes Ergebnis mit schweren Verlusten ab. Hinsichtlich der langen Vorbereitungszeit und kurzen Kampfdauer gleichen diese Kämpfe der gleichfalls bereits abgeflauten Schlacht in Flandern, bei der die Engländer nur soweit vorwärts kamen, als die Wirkung ihrer in einundneinhalbjähriger Arbeit vorgetriebenen und mit Riesenmassen an Sprengstoffen geladenen Minenstollen reichte. Jetzt müssen unsere Gegner zu einer Generaloffensive für den Sommer oder Herbst und versuchen hierzu mit allen Mitteln auch den Russen seiner jetzigen militärischen Bethargie zu entreißen, ohne daß es jedoch bisher entlang der ganzen Ostfront zu mehr als vereinzelten Vorstößen und in einzelnen Abschnitten mehr oder minder heftigen Artilleriekämpfen gekommen wäre.

Eine Änderung, deren Tragweite sich heute noch nicht abschätzen läßt, ist auf dem mazedonisch-albanischen Kriegsschauplatz durch die erzwungene Abdankung Königs Konstantin und die im Zuge befindliche Besetzung eines großen Teiles von Griechenland durch Ententetruppen herbeigeführt worden. Durch diesen brutalen Gewaltakt gegen ein kleines, streng neutrales Land soll vielleicht der Armee Sarraills eine größere Bewegungsfreiheit verschafft und gleichzeitig durch Beschlagnahme der thessalischen Ernte auch ihre durch den U-Bootkrieg gefährdete Verproviantierung einigermaßen gesichert werden. Die angekündigte Generaloffensive, bei der auch der Armee von Saloniki eine maßgebende Rolle zugebracht sein dürfte, wird aber wohl darin, daß auch die völlige Ruebelung Griechenlands die Erfolgsaussichten der Entente um nichts zu bessern vermag.

Vom Luftkriege.

AB. Berlin, 15. Juni. Das Wolff-Büro meldet:

1. Eines unserer Marineflugzeuge griff am 14. Juni nachmittags vor der Themsemündung einen größeren Dampfer an und versenkte ihn.
2. Das Marineluftschiff S 43 ist seit dem 14. Juni vermisst. Englischen Nachrichten zufolge wurde das Luftschiff in der Nordsee von englischen Seestreitkräften abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

AB. London, 15. Juni. (Renter-Büro.) Im Unterhause teilte Staatssekretär O'Connor mit, daß den letzten Berichten zufolge bei dem Luftangriff auf London 104 Personen getötet, 154 schwer verletzt und 269 leicht verletzt wurden. Im ganzen wurden 120 Kinder getötet oder verletzt.

Der amerikanische Diktator.

Bedrohung der Deutschamerikaner.

AB. Washington, 14. Juni. Präsident Wilson hielt heute in einer großen patriotischen Versammlung eine Rede, in welcher er darauf verwies, daß Deutschland, nachdem es den größten Teil seines direkten Eroberungsplanes ausgeführt habe, jetzt einen neuen Plan habe, nämlich die Friedens-Inttrige. Der Präsident wies auf die deutschen Angriffshandlungen hin, welche die Vereinigten Staaten zum Kriege gedrängt (!) hätten und erklärte, daß die Verwirklichung der Kriegsziele Deutschlands gegebenen Falles die Vernichtung der ganzen Welt (!) bedeuten müßte. Dann kam Wilson mit den alten Lügenbüchern der Entente von den Machthabern Deutschlands, die den Krieg veranlaßt hätten und deren Werkzeuge Deutschlands Verbündete seien und die jetzt nicht vorwärts können und nicht rückwärts dürfen u. s. w. Von der „unheilvollen Friedens-Inttrige“ sagte Wilson weiter: Diese Inttrige wird in unserem Lande nicht weniger tätig betrieben wie in Rußland und in allen Ländern Europas. Jene Regierung hat hier viele Fürsprecher, sowohl in hohen wie in niederen Stellungen. Sie rufen unsere alte Überlieferung des Alleinstehens an und versuchen die Regierung durch falsche Loyalitätserklärungen gegenüber ihren Grundsätzen zu untergraben. Sie werden aber nicht weit kommen. Sie haben die Wahl, alle diese Feindschaft und Mäklerei roher Gewalt zu durchbrechen und mitzuhelfen, die Welt zu befreien, oder aber selbst zu stehen und zuzulassen, daß sie durch das Gewicht der Waffen und willkürliche Maßnahmen von selbst eingeführter Herren der Nation, die die größten Armeen und unüberwindlichsten Rüstungen ansrecht erhalten kann, beherrscht wird. Für uns gab es nur eine Wahl. Wir haben sie getroffen und wehe dem Manne oder der Gruppe von Männern, die uns in den Weg treten wollen am Tage des Entschlusses, an dem jeder Grundsatz, der uns teurer ist, zu verteidigen und zu sichern ist für die Rettung der Nation.

Die letzten Sätze richten sich natürlich gegen die Deutschamerikaner, denen Wilson drohend sein Wehe (!) zurnst, wenn sie als freie Männer in einem angeblich „demokratischen“ Staate Stellung nehmen gegen den Lügenfeldzug des anglophilen Wilson. So wird mit der Gewalt gedroht im Lande der „Demokratie“! Wilson ist ein Diktator in seinem Lande schlimmer als der Zar . . .

Weißer französischer Rabe.

AB. Bern, 15. Juni. Die Honner Blätter melden aus Paris: Nach den Reden Ribots und Vivianis ging die Kammer zur Erörterung des Budgetprovisoriums über. Brizon tadelte die Beschlüsse Ribots, was Protestrufe auf der Mehrzahl der Bänke, ausgenommen der Linken, hervorrief. Der Präsident der Kammer, Decanel, rief Brizon zur Ordnung, der hierauf einen Frieden um jeden Preis forderte. Die Kammer nahm hierauf durch Erheben der Hände den Artikel über die eigentlichen Kriegskredite an.

Verfehlter Jubel.

Vom Feinde eigenes U-Boot versenkt.

AB. Berlin, 15. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Nach einem Goldhücher vom 14. Juni hat der Atlantik-Dampfer „Groenland“, als er am 14. Juni in New-York eintraf, die Mitteilung gebracht, daß er am 15. Mai ein großes U-Boot an der irischen Küste gerammt habe, welches gesunken sei. — Ein deutsches U-Boot kommt nicht in Frage. Alle am 15. Mai an der irischen Küste in See gewesenen deutschen U-Boote sind wohlbehalten in den Heimathafen zurückgekehrt.

Politische Einbrüche in Rußland.

AB. Stockholm, 15. Juni. In der Sommervilla des amerikanischen Botschafters in Petersburg und in der Wohnung des englischen Ministers Henderson im „Hotel Europe“ sind Einbrüche verübt worden. Angehörige der Bolschewikerguppe sind, wie die Blätter melden, in das Waffendepot der Kadettenpartei eingedrungen und haben die ganze Einrichtung zerstört. Die zu Hilfe gerufene Miliz weigerte sich einzugreifen.

Randglossen der Woche.

Deutsche Herrenhausmitglieder für die Tschechen. Das Herrenhausmitglied Dr. v. Grabmayer beantragte in der Geschäftsordnungsdebatte, daß entgegen dem Antrage Franta, die Protokollierung der Reden nach der bisher üblichen Weise vorgenommen werde. Der Antrag wurde nur mit einer Mehrheit von 9 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmte mit anderen deutschen Herrenhausmitgliedern auch der Wiener Bürgermeister Dr. Weiskirchner. Die Mehrheit erhielt der Antrag Klein, den die Kölnische Zeitung vom 12. d. eine platonische Entschliebung nennt. Dasselbe Blatt schreibt weiter, daß „in der Wiener Presse, wie in der Wiener Bevölkerung, über die protokollierende, vielsprachige Verhandlungsweise keine Spur von Aufregung zu finden sei.“

Nimmt es da Wunder, wenn man uns im Ausland politisch nicht besonders hoch einschätzt?

Unser Fürsorgeministerium. Die Dresdner Neuesten Nachrichten vom 10. d. berichten über die Beschlüsse der Ersten Kammer des sächsischen Landtages, nach welchen als Zuschüsse zu den Reichsbeihilfen für Kriegswohlfahrtspflege an die Bezirksverbände und Gemeinden die geforderte Summe von 26,740.658 Mk. und für Heimstättenföderung der Landföderungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ 2,000.000 Mk. bewilligt wurden.

Und das geschah alles in einer Landtags-sitzung der Provinz Sachsen. Bei uns machen die Tschechen tschechisches und die Slowenen slowenisches Staatsrecht mit größerer oder kleinerer Lärmbegleitung.

Kabinettsänderung. In reichsdeutschen Blättern hält sich hartnäckig das Gerücht von der Bildung eines parlamentarischen Ministeriums in

Oesterreich. Es scheint, daß die neue Zeit den alten Schacher mit den Ministerposten wieder bringen will. Minister-Pensionisten haben wir wirklich schon genug. Wir brauchen doch endlich einmal eine starke Regierung.

Südslawen. Dr. Korosec hielt im Parlament eine Rede. Was er sprach, darf aus Zensurgründen nicht berichtet werden.

Das muß man schon sagen, die Slawen bemühen sich sehr um die Geschäfte unserer Feinde.

Tschechen. Der tschechische Abg. Striberny (wer kennt ihn?) behauptete in seiner Rede, es gebe nur einen „böhmischen“ (sprich tschechischen), polnischen, ruthenischen, italienischen, südslawischen Patriotismus. Oesterreichischer Patriotismus sei nur eine künstlich gepflegte Pflanze.

Recht nett treibens die Herrschaften. Was sagt unser Ministerpräsident dazu, dessen Programm Oesterreich ist?

Nur in Ungarn! Die neue ungarische Regierung hat am Tage ihrer Etablierung sogleich einen Ministerrat abgehalten, der beschloß, die politische Zensur sofort abzuschaffen.

Bei uns sind die Slawen vorläufig mit ihren mehr als übermäßigen Reden das größte Hindernis gegen die gleiche Maßregel.

Unsere Nahrung.

Wien, 15. Juni.

Abbau der Fleischpreise. Unveränderte Getreidepreise.

Nach der kaiserlichen Verordnung vom 24. März d. J. ist bekanntlich der Abbau der Preise in die Wege geleitet worden. Die Zentralpreisprüfungs-kommission ist bereits organisiert. Die Zentrale wird eine Relation zwischen den Getreidepreisen, und zwar für sämtliche Pflanzen- und Bodenprodukte und den Viehpreisen herstellen, auf der Basis, daß die Getreidepreise auf ihrem gegenwärtigen Stande erhalten bleiben und die Viehpreise entsprechend herabgesetzt werden.

Die vereinfachte Speisekarte.

Die damit in Zusammenhang stehende Regelung der Speisefolge in Gasthäusern steht bereits seit längerem in Diskussion, ist aber nicht mit einem Schlage zu regeln.

Die Fleischkarte.

Die Einführung der Fleischkarte begegnet noch immer großen Schwierigkeiten, so daß in absehbarer Zeit die eigentliche Fleischkarte nicht zur Ausgabe gelangen wird. Dagegen wird man die Einhaltung des Erlasses, nach welchem für den Konsumenten pro Kopf und Tag nur 150 Gramm Fleisch entfallen, durch Einführung einer Bezugskarte kontrollieren.

Die Lebensmittelbezugskarte.

Das Ernährungsamt wird in kürzester Zeit die allgemeine Lebensmittelbezugskarte einführen. Das Ernährungsamt wird nämlich in Einkauf Artikel, die nicht staatlich bewirtschaftet sind, in welchen aber augenblicklich Knappheit herrscht, zum Beispiel Kraut, Kerzen, Seife usw., erlassen und auf Grund der Lebensmittelkarte den Konsumenten zuführen. An den Bezugskarten für die staatlich bewirtschafteten Artikel Brot und Mehl, Zucker, Milch, Fett, Kaffee, Petroleum wird nicht getüht. Die neue Karte gilt nur für die bisher freigebliebenen Artikel und auch nur für jene, in denen Knappheit herrscht.

Die Verhandlungen und Beratungen über die neue Lebensmittelkarte sind abgeschlossen, die Verordnung wird in wenigen Tagen erscheinen und am 1. Juli bereits in Kraft treten.

Der Ersatzkaffee.

Das Ernährungsamt hat hauptsächlich um den Bestand der kleinen Kaffeehäuser nicht in Frage zu stellen, noch ein kleines Quantum Bohnenkaffee freigegeben. Am 21. Juni aber tritt die Kaffeesurrogatverordnung in Kraft. Von diesem Tage an wird die Ausgabe von reinem Bohnenkaffee eingestellt. Der Surrogatkaffee, der unter hauptsächlichster Verwendung von Rohzucker hergestellt wurde, ist sehr nahrhaft, wohlschmeckend und gelangt ab 21. Juni in größeren Quantitäten in Verkehr.

Die Bevölkerung erhält jetzt wieder neue Karten und Verordnungen. Wir müssen aber fordern, daß eine größere Organisation der Lebensmittelverteilung eintritt und daß insbesondere die verschiedenen Zentralen ehestens aufzulösen sind.

Volkswirtschaft.

Die kommenden Steuern und das Elektrizitätsgesetz. Im Herrenhaus wurde von Dr. W. Exner und Genossen ein Antrag vorgebracht, der die Vorlage eines Elektrizitätsgesetzes fordert. Es ist, wie wenn ein Fluch auf Oesterreichs Volkswirtschaft lasten würde. Statt daß sich unsere Regierung die ungeheueren Kräfte, die in unseren Wasserkraften ruhen und durch Erzeugung von Elektrizität nutzbar macht, müssen Anregungen hierzu von anderen Kreisen gemacht werden, die aber wie z. B. der ausgezeichnete Vorschlag Ing. Buchleitners in Salzburg seitens der Regierung keine Beachtung finden. Der Frieden wird uns Steuern bringen, von deren Größe wir uns heute keine Vorstellung machen können. Wir halten es für unsere Pflicht, die Bevölkerung darauf vorzubereiten. Andererseits müssen wir von der Regierung verlangen, daß sie sich rechtzeitig nach Steuerquellen umsieht, die aber außerhalb des Mittelstandes und der Arbeiterschaft gelegen sein müssen. Eine solche ist die Ausnützung der Wasserkraften. Diese müssen ebenso wie die zu erzeugende Elektrizität ein Staatsmonopol werden. Der Finanzminister hat in seinen Erklärungen, die er am 14. Juni im Abge-

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Elster.

6

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Inzwischen griff das Feuer immer mehr um sich. Die Scheune, die Stallung waren bereits glühende Trümmerhaufen; auch das Wohnhaus stand in Flammen, und wenn jetzt auch mehrere Spritzen, die aus den Nachbarortschaften herbeigekommen waren, ihre Wasserstrahlen auf das Dach des Wohnhauses vereinigten, so war doch nicht viel mehr zu retten und zu helfen.

„Platz! — Zurück! — Das Dach stürzt ein!“ rief der Baron mit Stentorsstimme.

Erschreckt wichen die Feuerwehrlente von dem brennenden Gebäude zurück, und im nächsten Augenblick stürzte prasselnd und krachend das Dach der Scheune in sich zusammen, alles, was noch in dem Gebäude war, unter seinem glühenden Gehüll begrabend und eine Funkenfäule hoch empor-schleudernd.

„Sie können von Glück sagen, Schrottmann, daß der Wind die Funken von Ihrem Hof fort-bläst,“ sagte der Baron zu dem Ortsvorsteher. „Wenn der Wind von der anderen Seite käme, gäb' ich für Eure Scheune keinen Pfifferling.“

„Na, Herr Baron, dafür sind wir ja ver-sichert“, meinte Schrottmann mit einem schmun-gelnden Nicken.

„Ist denn Nebdermeyer versichert?“

„Ja, aber soviel ich weiß, nur sehr niedrig. Die Gesellschaft wollte eine zu hohe Prämie für die mit Stroh gedeckten alten Gebäude haben, und da hat Nebdermeyer nur gering versichert.“

„Na, hoffentlich genügt, um die Scheune wieder aufzubauen. Wenn wir nur das Wohnhaus retten... alle Wetter, da glimmt schon das Dach des Hauses! — Leute, den Wasserstrahl auf das Dach des Wohnhauses gerichtet! Rasch! Rasch! — O, der Wind — der verdammte Wind! — Das brennt ja wie in einem Kamln!“

In der Tat fraß sich das Feuer in dem Strohdach mit rasender Schnelligkeit weiter, durch den Wind angefacht, und in wenigen Minuten stand auch das Dach des Wohnhauses in Flammen.

„Da ist nichts zu machen, Herr Baron“, sagte der alte Schrottmann. „Man muß es brennen lassen und sich auf die Rettung der Hab-seligkeiten beschränken.“

„Sie haben recht, Schrottmann — also hin-ein in das Haus!“

Sie begaben sich in das Haus, in dem schon dienstfertige Hände im Begriff waren, die Möbel, Bettst. und sonstige Habseligkeiten hinaus zu tragen, oder aus den Fenstern zu werfen.

Schwer auf den Arm Johannes gestützt, kam dem Baron die alte Frau Nebdermeyer entgegen; ihr zerlesenes Gebetbuch preßte sie krampfhaft an die Brust. In ihren erschrocken Augen standen die Tränen; ihre kranken Füße trugen sie kaum.

„Ach Gott — ach Gott, Herr Baron — welch ein Unglück!“ jammerte sie.

„Komm nur, Matter — wir müssen fort — wir können hier doch nichts nützen.“

Johannas Wangen waren bleich, und auch ihre Augen schwammen in Tränen. Aber sie bewahrte die Fassung; sie hatte sich, so lange es anging, wacker an den Rettungsarbeiten beteiligt und die beiden Kühe und die Ziegen in den Stall des Nachbarn Schrottmann in Sicherheit gebracht; aber jetzt konnte sie nichts mehr helfen. Jetzt mußte vor allem für ihre kranke Matter gesorgt werden.

Aber wohin mit ihr? — Sie schrad davor zurück, die Matter in das Schrottmannsche Haus zu bringen, wußte sie doch, welche Pläne ihre Eltern in Bezug auf den zweiten Sohn des Vor-siehers hatten, und daß Karl Schrottmann selbst sie mit seiner Leidenschaft quälte.

Dahin konnte sie die Matter nicht bringen. Lieber noch in die armselige Hütte des „Budel-hannes“, die einige hundert Schritt abseits im Feld lag.

„Wohin wollen Sie, Johanna?“ fragte der Baron das junge Mädchen.

„Ich weiß es nicht, Herr Baron — Matter kann nicht weit gehen...“

„An der Landstraße hält mein Wagen“, rief der Baron fort. „Gehen Sie dort hin — der Rutscher kann Ihre Mutter in den Wagen heben — und dann fahren Sie nach dem Gut. Meine Frau und Tochter werden Sie gut aufnehmen.“

ordnenhause abgab, den guten Willen der Regierung, auch in Steuerfragen sozial zu arbeiten, festgelegt. Er verlangte aber gleichzeitig außerordentliche Einnahmen. Wir halten ihm das Monopol auf die Wasserkräfte und die Elektrizität entgegen. Der Mittelstand wie die arbeitenden Klassen sind in der Steuerleistung an der Grenze des Möglichen angelangt.

Von Gehalts- und Lohnbewegungen.

Die Forderungen der Finanzwache. Der Zentralverband der österr. Finanzwachvereine hat im Abgeordnetenhaus vorgesprochen, um für die Angehörigen der 1. L. Finanzwache eine durchschnittliche 30prozentige Gehaltserhöhung zu erhalten.

Die Wünsche der Postler. Ebenfalls im Abgeordnetenhaus sprach am 13. Juni eine Massenabordnung der Postbediensteten vor, um die trübe Lage der Postler zu schildern und um ihre Besserstellung vorstellig zu werden. Wir erwarten von der Regierung, daß sie den Postangestellten endlich einmal ausgiebig hilft und ihnen mindestens die verlangte 20prozentige Gehaltserhöhung gewährt.

Die Bewegung der Südbahner. Die Grazer Südbahner sprachen beim Betriebsinspektorat vor, um eine Besserung ihrer Lage zu erreichen. Die Südbahnverhältnisse haben sich in vielen Belangen sehr zuspitzt, und wir werden nicht verschlen, diese ausführlicher zur Sprache zu bringen. Mitteilungen hierzu, soweit sie verbürgt sind, nehmen wir gerne entgegen.

Kunst, Schaubühne, Kino.

Voll in Rot. Ein deutsches Heldenlied von Karl Schönherr. Als erste aller steirischen Bühnen hörte gestern die unserer Stadt Schönherr's gewaltiges Heldenlied über sich hinausrufen. Es ist ein Dichterverk, das an Wucht und Kraft alles hinter sich läßt, was unsere moderne Literatur auf die Bühne gestellt hat, zugleich ein Werk von einer Rühtheit der Anlage, daß man bis zu dem unglücklichen Feuergeist Grabbe zurückreisen muß, um ähnliches zu finden. Es ist der Freiheitstempel der Tiroler, den sich der Dichter zum Vorwurf genommen hat. Im ersten Aufzuge lernen wir die baprisch-französische Gewalttherrschaft im Lande Tirol kennen, die die Bauern zum Aufstand reizen muß. Und er bricht mit der Notwendigkeit eines Naturereignisses los. Der zweite Aufzug zeigt uns in einem Bild von hinreißender Bewegung und wunderbaren Charaktergehaltnen den Kampf auf dem Felsberge, mit dem Rotadlwirt und seinen Edhnen im Mittelpunkt. Der Sieg wird erlämpft, aber viele sind gefallen; aber kein unnützes, weichehrziges Klagen wird laut. Nun wachsen die vereinsamten Frauen zu Heldinnen des Lebens empor. Dies uns vorzuführen, ist Sache des besten Aufzuges, der in packender Weise die herrliche Dichtung beschließt. In ihr hat sich Schönherr selbst übertrifft und ein Werk geschaffen, das mit ehernen Ringen zur Gegenwart spricht, anseuert, stärkt und tröstet und Bahnen in die Zukunft weist. Die Aufführung dieses Stückes ist ein patriotisches Verdienst, aber nicht weniger auch ein künstlerisches und dazu noch ein szenisches Wagnis, das aber glänzend gelungen ist. Hier zeigte die Erlbühne wieder ihr ganzes reiches Können von seiner glänzendsten Seite. Aus dem wundervollen Zusammenpiel heben sich die Hauptgehaltnen scharf und doch nicht die übrigen Darsteller erdrückend hervor. Die herrliche Gestalt der Rotadlwirtin fand in Frau Egl eine Verkörperung, für die man schließlich nur die Bezeichnungen meisterhaft und unübertrefflich hat. Ein Heldenweib von solch künstlerischer Größe haben wir noch nie über unsere Bühne schreiten. Die in ruhiger Ueberlegenheit und eisernem Siegeswillen sich kundgebende Heldengröße Andreas Hofers fand in Herrn Egl mächtigen Ausdruck und neben ihm steht der Rotadlwirt des Herrn Röd als ein Meisterstück in der Darstellung ungebrochener Kämpferfreude und schlichten Opfermutes im Dienste des über alles und doch ohne jeglichen Ueberschwang geliebten Vaterlandes. Der ruhige Hies, der leidenschaftliche Franz, der kindliche Schpelle, die Edhne des Rotadlwirtes konnten nicht bessere Darsteller finden als die Herren Auer, Ferrel und Mayer. Und so geht die Reihe eigentlich weiter; man müßte das ganze Personenverzeichnis abschreiben und zu jedem Namen ein ehrendes Wort schreiben. Frau Bösch (Hiesin), Frau Gpödtner (Kellnerin), Frau Hagen (Wol-

huberin), Frau Zeitner (Kofferin), Frau Selhofer (Stempflin), Herr Böhl (Jörg), Herr Rainer (Komebi), Herr Kofler (Gersauer), sie alle dürfen sich rühmen, durch die naturrechte, lebendvolle Gestaltung ihrer Rollen zu dem überwältigenden Gesamteindruck des großen Werkes beigetragen zu haben und dürfen ihren Teil von dem stürmischen Beifall beanspruchen, den es in der aufs tiefste ergriffenen Zuhörerschaft auslöste.

Abschiedsvorstellung der Erl-Bühne. Heute Sonntag nachmittags um 3 Uhr bei ermäßigten Preisen letzte Nachmittagsvorstellung. R. Morres vierteljähriges Humor- und gemütvolles Volksstück: „Pater Jakob“. Abends um 8 Uhr die lustige Komödie „Die Gmoanwahl“ von Rudolf Briz und Hermann Greinz. Nach dem zweiten Akt Vortrag des Bühnenvirtuosen Franz Mayr. In dieser letzten Vorstellung verabschieden sich die Exzellenz vom Marburger Publikum, das auch heuer wiederum dem Erlgaßspiel in dankenswerter Weise regles Interesse entgegengebracht hat. Die Erlbühne begibt sich nach Wien.

Kunstleben in der Steiermark. Die Münchner Neuesten Nachrichten berichten in ihrer Nummer vom 12. Juni unter dem Titel „Kunstleben in der Steiermark“ über die Ausstellung des Vereines Blühender Künstler Steiermarks und erwähnen anerkennend Holzhausen, Mylers, Mahoritz, Damjanos, den begabten Röd u. a. Besonders wird des jungen Heinrich Gollubs, der im Vorjahre freiwillig aus dem Leben schied, gedacht. Wir freuen uns, daß Steiermarks Kunst in dem uns so lieben München Beachtung findet. Wäre nicht eine Ausstellung der Steirer in München möglich? Und möchten nicht einmal die Münchner zu uns kommen?

Volksoper Wien. Wittner, der Dichterkomponist, der schon in seinem letzten Stück „Höllisch Gold“ einen bedeutenden Schritt zum Volksstück machte, hat nun den letzten getan, als er den „Lieben Augustin“ schrieb. Der liebe Augustin, der fidele Wiener, die Heurigenesenten, das Wiener Herz, die wohl stark angetragene Besitzene, kurz, das ganze ist ein wohlgeordnetes Volksstück und Wittner sein bester Interpret. Wiens Theater scheinen durch die Volksoper der Geyndung entgegenzugehen. Kommen weitere solche Stücke wie „Der liebe Augustin“, dann ist es mit der sogenannten „Wiener Operette“ vorbei. Wir wollen hoffen, daß dies recht bald der Fall ist. Werner.

Das Marburger Bioskop bringt heute ein prächtiges, amerikanisches Drama, „Preis des Schweigens“, in vier Akten zur Vorführung, das vom Anfang bis zum Ende interessiert und alle Qualitäten besitzt, die ein gutes Kinobild ausmachen. Schauspielerisch sehr gut durchgeführt, schildert es das Schicksal zweier Schwestern, deren eine durch ihr Schweigen ein schweres Opfer auf sich nimmt, das sie auch, trotzdem ihr eigenes Lebensglück gefährdet scheint, großmütig zu Ende führt. Regie und Photographie haben nichts unterlassen, diesem prächtigen Filmwerke einen vornehmen Charakter zu wahren. Gezeigt wird vorzüglich und die zwei Schwestern erfreuen außerdem das Auge durch ungewöhnlichen Liebreiz. Dazu das Basspiel „Der Millionenmacher“ in drei Akten, das sich als ausnehmend gut ergibt und der Einakter „Amor in alter Zeit“. Dieses Programm ist bis einschließlich Dienstag, den 19. Juni zu sehen.

Vom Stadtkino. Ein erschütterndes Familien-drama wird im Stadtkino bis einschließlich Montag vorgeführt, das Drama: „Der Welt entflohen“. Zu einer ungewollten Ehe gezwungen, so jängt das Drama an und nach späterer glücklicher Zeit der Vereinigung mit dem Jugendliebsten frönt das Leid in drückender Fülle über eine Familie hernieder bis zu dem erschütternden Ausgang des Dramas. Als heitere Ergänzung des Programmes wird „Der Floh von Baskerville“ vorgeführt.

Aus dem Gerichtssaale.

Wenn man Kriegskrüppel ist. In Wien stand am 14. d. vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt der Hilfsarbeiter Viktor Wlaskisch wegen Diebstahl von 2 Kg. Kohlen und 3 Kg. Kartoffel unter Anklage. Er verteidigte sich damit, daß er dreimal im Felde war und als fast erblindet und mit einer Schrapnellverletzung am Fuße als Kriegsinvalid entlassen wurde. Er sei in bitterster Not, seine Frau überdies auch krank. Auf die Frage des Richters, welche Invalidenpension er beziehe, ant-

wortete der Angeklagte: Sechs Kronen monatlich. (!) Der Richter ging mit einem Freispruch wegen unüberwindlichem Zwange vor. Und was geschieht im „Volkshaus“? Wann wird sich dieses seiner Pflicht den Kriegsinvaliden gegenüber befennen? Wir erwarten, daß die deutschen Abgeordneten die Initiative ergreifen.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Erich Primmer, Leutnant in einem Feldhaubitzen-Regiment, erhielt die a. h. belobende Anerkennung bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter.

An der Staatsrealschule finden die Einschreibungen für die 1. Klasse am 29. d. M. von 10 bis 12 Uhr und am 30. d. von 8 bis 9 Uhr vorm. statt. Die Aufnahmepriifung am 30. d. von 9 Uhr an. Näheres am schwarzen Brette der Anstalt.

Aufnahmepriifungen in die erste Klasse am Staatsgymnasium. Die Aufnahmepriifungen in die erste Klasse des Schuljahres 1917/8 finden im Sommertermin am 2. Juli von halb 10 Uhr an im derzeitigen Schulgebäude, Elisabethstraße 16, statt. Pünktliches Erscheinen zur Priifung ist unbedingt geboten. — Die Einschreibungen zur Priifung werden bis zum 1. Juli entgegengenommen; es genügt, die rechtzeitige Einsendung des Tauf(Geburts)scheines und des letzten Schulzeugnisses an die Gymnasialdirektion, worauf sich die Priiflinge lediglich zur Priifung persönlich einstellen. Für die an Ort oder in der Nähe Wohnhaften empfiehlt sich die persönliche Einschreibung, die am 1. Juli von 10 Uhr an in der Direktionskanzlei entgegengenommen wird. — Im Herbsttermin finden die Aufnahmepriifungen am 15. September statt.

Preise für Heu und Stroh. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Amtes für Volksernährung, betreffend die Festsetzung von Preisen für Heu und Stroh.

Kirschenverkauf. Die Gemeinde wird von Sonntag an am Rathausplatz an der Stelle, wo im Winter der Eierverkauf stattfand, täglich frische Kirschen und später auch anderes Obst verkaufen.

Jugendamt. Die Stadt Linz hat als erste Gemeinde Österreichs ein Jugendamt errichtet, in welches das gesamte Jugendfürsorgewesen aufgenommen wurde. Es wäre eine nicht hoch genug anzuschlagende Tat, wenn Marburg diesem Beispiele folgen würde und das zweite Jugendamt Österreichs zur Errichtung brächte.

Schulkinder aufs Land. Im Namen der Zeitungen der städtischen Schulen wendet sich der Stadtschulrat Marburg an die Besitzer und Landwirte der Umgebung Marburgs und der Nachbarbezirke mit dem dringenden Ersuchen, nach Möglichkeit erholungsbedürftige Schüler und Schülerinnen unserer Stadt während der Ferien aufzunehmen. Die Jugend würde sich gern, soweit es in ihren Kräften liegt, durch Hülfeleistung in und außer dem Hause für diese große Wohlthat dankbar erweisen. Gefällige Anerbieten mögen unter Angabe des Geschlechtes und Alters des aufzunehmenden jungen Sommergastes an den Stadtschulrat Marburg gerichtet werden.

In Halbwilds Gastwirtschaft „zur Banke“, in Mendorf, Sonntag, den 17. d. im Sitzgarten gemütliche Zusammenkunft. Wiener Niederländer Herr Josef Werner und Komiker Herr Rudolf Rathner. (Siehe Anzeigenteil.)

An der Lahestelle sind im Monate Mai folgende Spenden eingegangen, für die innigst gedankt wird. Von den Herren: Bugel u. Hofmann 100, Baron Wasse von Gödel-Ranoy 20, Direktor Stefan Gruber, Alexander Lininger, Karl Rat Dr. Artur Malh, Dr. Drosel je 10, Mag. Ph. Karl Wolf 5, Martin Galscheg 4, Josef Rosenberg 20, Seine Exzellenz Fürstbischof Napolnit 20; von den Frauen: Fanny Mayer-Swath 20, Dr. Firbas, Käzille Kracker, Inspektor Sofie Bische, Albine von Euter je 10, Dr. Irene Westhaller 20, Mizzi Vaininger 10, Bürgermeister Schmitzer, Josefina Jutra, Fanny Ratko je 20, Anna Reichenberg, Frieda Primmer, Marianne Frangelsch, Josefina Gruber, Mizzi Bernhard je 10, Florian Jatter 5, Gemeindeparkasse 100, Ungeannt 50, Ungeannt 120, Ungeannt 10, Ungeannt 14; von den Fräulein: Marie Wenebiller 20, Paula Primmer 10,

Sal de Viebre 15. Herr Karl Haber 5 Flaschen Kognat, von der Mannschaft der Materialsammler der Frontfront 250 Zigaretten, Frau Rita St. Peter, 3 Liter Milch.

Das Marburger Handelsgremium hielt am 14. Juni im Kasino die Vollversammlung seiner Gremialmitglieder ab, die sehr gut besucht war. Der Vorstand Herr Karl Wolf begrüßte die Mitglieder und Delegierten sowie den Schriftleiter der 'Marburger Zeitung' und drückte dann dem Ausschuss für seine Mitarbeit den Dank aus, insbesondere aber dem Herrn Sekretär Pachner, der während des Krieges eine angehäufte Arbeit zu bewältigen hat und trotz Krankheit mit Lust und Freude seine Arbeiten erledigt. (Beifälliger Beifall.) Der Vorstand erstattete dann den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, dem wir folgende Angaben entnehmen. Mitglieder und Angehörige waren im Berichtsjahre 975 und zwar männliche Mitglieder 288, weibliche 48, Handelsgehilfen 109 männliche, 244 weibliche, Lehrlinge 147, Dienstpersonen 199; Geschäfte wurden angemeldet 21, abgemeldet 17; die kaufmännische Fortbildungsschule besuchten 154 Lehrlinge; die 8 Klassen des Gremiums hatten am Schlusse des Berichtsjahres einen Saldo von 84.956 R. 36 Pf. Der Tätigkeitsbericht umfaßte eine große Arbeit in den verschiedensten Zweigen und wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen. Ueber Antrag des Herrn Rührar wurde dem Rechnungsleger die Entlastung erteilt. Der von Herrn Kaufmann vorgelegene Bericht des Beurlaubtenkontrollen-Überwachungs-Ausschusses wurde zur Kenntnis genommen, der Kostenvoranschlag für 1917 genehmigt, die Gremialumlagen in der bisherigen Höhe belassen und von einer Renovation der Amtsführer abgesehen. Die lange Wechselrede rief die Frage der gänzlichen Sonn- und Feiertagsruhe hervor. Der Obmann des Gehilfenausschusses, Herr Bickowski, begründete dieses schon vor einiger Zeit schriftlich eingebrachte Ansuchen, worauf Herr Starckel namens seiner Berufsgruppe deren schon vorher beschlossene Zustimmung bekanntgab. Ähnlich sprachen dann für ihre Gruppeneinzelnen Herr Rottschneidgen Haber (welcher darauf verwies, daß er wegen des Mangels an Verkaufswaren für die Sonntagruhe sei), Strick (Spezialisten) u. a., worauf der Antrag angenommen wurde, die Geschäfte in diesem Jahre vom 17. Juni bis 15. September an Sonn- und Feiertagen zu sperren. Vorstand Herr Wolf erklärte, daß er bei den zuständigen Behörden sofort das Nötige veranlassen werde, daß die Sperre bereits Sonntag, den 17. Juni eintreten könne. Herr Baumel drückte seine Befriedigung über das glückliche Uebereinstimmen in dieser Frage aus, welches durch das taktvolle Verhalten des Vorstandes Herrn Wolf und durch das ebenso taktvolle Verhalten der Angestellten ermöglicht wurde. Der Redner gedachte noch der organisatorischen Arbeit des Herrn Haber und wandte sich dann scharf gegen die in der Tagung der Festbesoldeten durch Herrn Dr. Kavallar erhobenen Angriffe sowie gegen die Äußerungen des Herrn Weber im Deutschen Vereine über die Juden, die man bei Wahlen brauche. Die Vorfälle in der Festbesoldetenversammlung riefen noch eine längere, teilweise erregte Wechselrede hervor, an deren Schlusse ein von Herrn Rat Karl Pfirmer gestellter, Genußgenuss verlangender Antrag angenommen wurde. Damit war die Versammlung beendet.

Schließung der Gasanstalt und der elektrischen Zentrale. Der Stadtrat Marburg teilt uns mit: Wegen Kohlennot ist die Stadtgemeinde genötigt, das städtische Gaswerk und die damit verbundene elektrische Zentrale am Dienstag, den 19. Juni um 12 Uhr mittags zu schließen. Sollte inzwischen eine Kohlenlieferung eintreffen und die Weiterführung dieser Betriebe möglich gemacht werden, so wird dies in der am Montag, den 18. d. erscheinenden Nummer der Marburger Zeitung verlautbart werden. Es ist geradezu unglaublich, wie die Stadt Marburg vom Arbeitsministerium behandelt wird. Unsere Gemeindevertretung hat doch gewiß alles getan, was man von einer gewissenhaften Vertretung verlangen kann. Insbesondere hat sich Herr Dr. Drosel in der Kohlenfrage sehr bemüht. Aber das Arbeitsministerium scheint zu glauben, mit Marburg recht oberflächlich verfahren zu dürfen. Wir legen gegen eine solche Behandlung der zweitgrößten Stadt Steiermarks seitens einer Zentralbehörde energi-

schste Verwahrung ein und schlagen vor, in den allernächsten Tagen eine große Protestversammlung einzuberufen. Entweder nimmt die Stadtgemeinde oder der Deutsche Verein die Einberufung in die Hand. So kann und darf es aber nimmer weiter gehen und wir sind überzeugt, daß die gesamte Bevölkerung geschlossen hinter dem Einberufer stehen wird.

Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 16. Juni. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Oesterlicher Kriegsschauplatz.

Russisches Geschützfeuer in Ostgalizien stellenweise stark. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfpause am Isonzo hält an. Auf dem Plöckenpasse ist die Tätigkeit des Feindes sehr lebhaft. Auf dem Grenzflamme südlich des Suganatales entwickelten sich gestern wieder heftige Kämpfe. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Im Zebiogebiete scheiterte ein feindlicher Vorstoß. Im Adamelloabschnitte bemächtigte sich der Gegner eines in die Gletscher vorgeschobenen Postens.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 16. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 15. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Wieder steigerte sich die Kampfaktivität an der Handrischen Front erst in den Nachmittagsstunden. Starke Feuer lag in der Gegend von Sollebele und westlich von Wagneton, wo ein englischer Angriff durch das zusammengefaßte Wirken unserer Batterien niedergehalten wurde.

An mehreren Stellen der Artoisfront kam es zu heftigen Kämpfen. Nach dem Scheitern der Angriffe am 14. Juni abends griffen gestern morgens die Engländer erneut östlich von Boos an. Anhaltische und altenburgische Bataillone wiesen den Feind ab und warfen ihn im Nachkampf zurück, wo er eingebrungen war.

Auch nordwestlich von Bullecourt wurden die Engländer, die am frühen Morgen bis in unseren zweiten Graben vorstießen, durch einen kräftigen Gegenangriff von dort wieder verdrängt. Heute früh haben sich hier und östlich von Monchy neue Gefechte entwickelt.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Längs der Aisne und im Westteil der Champagne nahm die Artillerietätigkeit abends erheblich zu, und blieb an vielen Stellen auch in der Nacht lebhaft.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Erkundungsvorläufe brachten in der Bosphor- und Bosporus-Ebene eine Anzahl Gefangener ein.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudenborff

Die furchtbare Explosion.

London, 15. Juni. Das Reuterbüro meldet: Aus Ashton-Under-Lyne kommen jetzt nähere Berichte über die schreckliche Explosion am 13. Juni nachmittags. Stöße von Dampfkeffeln, Mauern und Gasbehältern wurden meilenweit geschleudert und richteten selbst noch in den benachbarten Städten Duffield und Stalbridge Schaden an. Brennende Teerfässer flogen durch die Luft und steckten unter anderen das Gaswerk von Duffield in Brand. Das Feuer, das infolge der Explosion ausbrach, verbreitete sich rasch und zerstörte u. a. auch eine Baumwollspinnerei und eine Getreidemühle. Unter den Opfern befinden sich auch mehrere Schulkinder, die auf dem Heimweg waren.

Geschenke für Ungarn.

Wien, 16. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes a. h. Schreiben: Lieber Graf Tisza! Die Fürsorge für die Kriegs-

invaliden und Kriegswitwen der am Weltkriege mit übermenschlicher Kraft kämpfenden ungarischen Nation ist unsere heilige Pflicht; aus diesem Grunde wünsche ich, die anlässlich unserer glücklichen Krönung mir dargebrachten 50.000 Goldstücke zu dem Zwecke zu verwenden, daß Unbemittelte und mit mehreren Kindern gesegnete verdienstvolle Kriegsinvalide und Kriegswitwen in ihren alten Wohnstätten schenkungsweise ein Haus mit Garten erhalten. Ich wisse Sie an, betreffs der Modalitäten der Beteiligung mir je früher ausgeführte Vorschläge zu unterbreiten. Gegeben zu Budapest, 8. Juni. Karl m. p.

Lieber Graf Tisza! Ich habe mich persönlich von dem schweren Schicksal überzeugt, welchen der siebenbürg. Teil Ungarns infolge des rumän. Einbruchs erlitten hat. Um zum Zwecke der Wiederherstellung auch meinerseits beizutragen, spende ich die mir als Krönungsgeschenk dargebrachten 50.000 Goldstücke dem Landesauschuss pro Transilvania. Gegeben zu Sagenburg, am 8. Juni 1917. Rita m. p.

Neue U-Boot-Bente.

W. Berlin, 16. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote auf den nördlichen Seekriegsschauplätzen sind weitere 19.500 Netto-Reg.-Tonnen vernichtet worden.

Sozialdemokratische Ziele.

W. Berlin, 16. Juni. Der 'Vorwärts' veröffentlicht die Antwort der deutschen sozialdemokratischen Abordnung auf die vom Stockholmer Ausschuss gestellte Fragen. Danach strebt die deutsche Sozialdemokratie einen Frieden der Verständigung ohne Annexionen und Kontributionen, basierend auf der Gewähr der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungsfreiheit der eigenen Völker, ohne Vergewaltigung der Lebensinteressen anderer Völker an. Bei Grenzveränderungen auf Grund gegenseitiger Verständigung muß der betroffenen Bevölkerung, soweit sie das Verbleiben im alten Staatsverbande wünscht, die rechtliche und wirtschaftliche Möglichkeit der Umsiedelung gesichert werden. Mit der Verwerfung aller gewaltsamen Annexionen ist selbstverständlich auch die Rückgabe der entzogenen Kolonien gefordert. Die Abordnung lehnt den Gedanken einseitiger Verpflichtung zur Wiederherstellung von Zerstörungen in den betroffenen Gebieten ab. Für Staaten, die aus eigener Kraft ihr durch den Krieg zerstörtes Wirtschaftsleben nicht wieder aufbauen können, kann internationale Hilfe vorgeesehen werden. Die Abordnung ist weiter für die Wiederherstellung eines unabhängigen Belgien, hinsichtlich Serbiens und der anderen Balkanstaaten schließen sie sich den Erklärungen der österreichischen Genossen an. Den durch den Krieg von der fremden Oberherrschaft befreiten Völkern, wie Kongresspolen und Finnland, darf die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes nicht versagt werden. Bei anderen fremdräumigen Gebieten ist, soweit die staatliche Unabhängigkeit nicht in Frage kommt, mindestens eine nationale Autonomie zu gewähren. Die deutsche Sozialdemokratie fordert für Elsaß-Lothringen volle Gleichberechtigung als selbstständiger Bundesstaat innerhalb des Deutschen Reiches. Die Abordnung verlangt ferner Sicherheit dagegen, daß der Krieg als Wirtschaftskrieg fortgesetzt wird. Die Abordnung erklärt sich endlich gegen die Erörterung der Schuldfrage.

Russisches Friedensverlangen.

St. Petersburg, 15. Juni. (Agentur.) Der Geschäftsführende Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates sagte in einer Erklärung, daß die russische Revolution die dringende Notwendigkeit des Friedensschlusses und die Vereinigung der Arbeiterschaft aller Länder zu diesem Zwecke bewiesen habe und zwar eines Friedens ohne Annexionen und Entschädigung. Die Konferenzmitglieder würden sich nach Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker mühelos über die Zukunft Elsaß-Lothringens und anderer Gebiete einigen, sowie sich über die Höhe der Entschädigung für die vom Kriege verwüsteten Länder, Belgien, Polen, Galizien, Serbien usw. verständigen, welche Entschädigungen nichts mit jenen gemein haben, wie man sie einem besiegten Lande auferlege.

Vermischtes.

Heftige Gesichtsschmerzen oder solche infolge Zugluft, Erkältung etc. lassen sich durch Einreibungen mit Fellers schmerzstillendem wohltuenden Pflanzen-Essenz-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“ leicht beheben. Ueber hunderttausend Dankschreiben bestätigen dies. Friedenspreise 12 Flaschen kosten franko nur 6 Kronen vom Apotheker E. B. Feller, Stubica, Elsaplatz Nr. 289, Kroatien. Von vielen Ärzten empfohlen. Zugleich kann man Fellers magenstärkende Rhubarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“ das altbewährte milde Abführmittel, mitbestellen. 6 Schachteln franko kosten nur 4 K 40 h. Diese beiden wohltuenden Hausmittel sollten in keinem Hause fehlen.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

21 Haustore,	5 Einfahrtstore,	8 Gittertore,
Auslage,	Gasthaus,	1 Magazine,
Barterfenster,	Stallungen,	2 Werkstätten,
4 Holzlagen,	3 Hühnerhülle,	Kammern,
Fleischbank,	Hollbalken,	Vorlängstange
Anhängschlüssel,	Fabrik,	2 Geschäft
Kanzler,	Maschinenhaus	1 Wohnung
1 Wasserleitung	Lichter abgelöscht	Diebe ertappt

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an

jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Vordplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Dr. Leonhard

verreist bis 25. Juni.

Der

Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Faleschini oder beim Schriftführer v. Kramer.



Kalodont
Zahn-Crème Mundwasser

Möbel

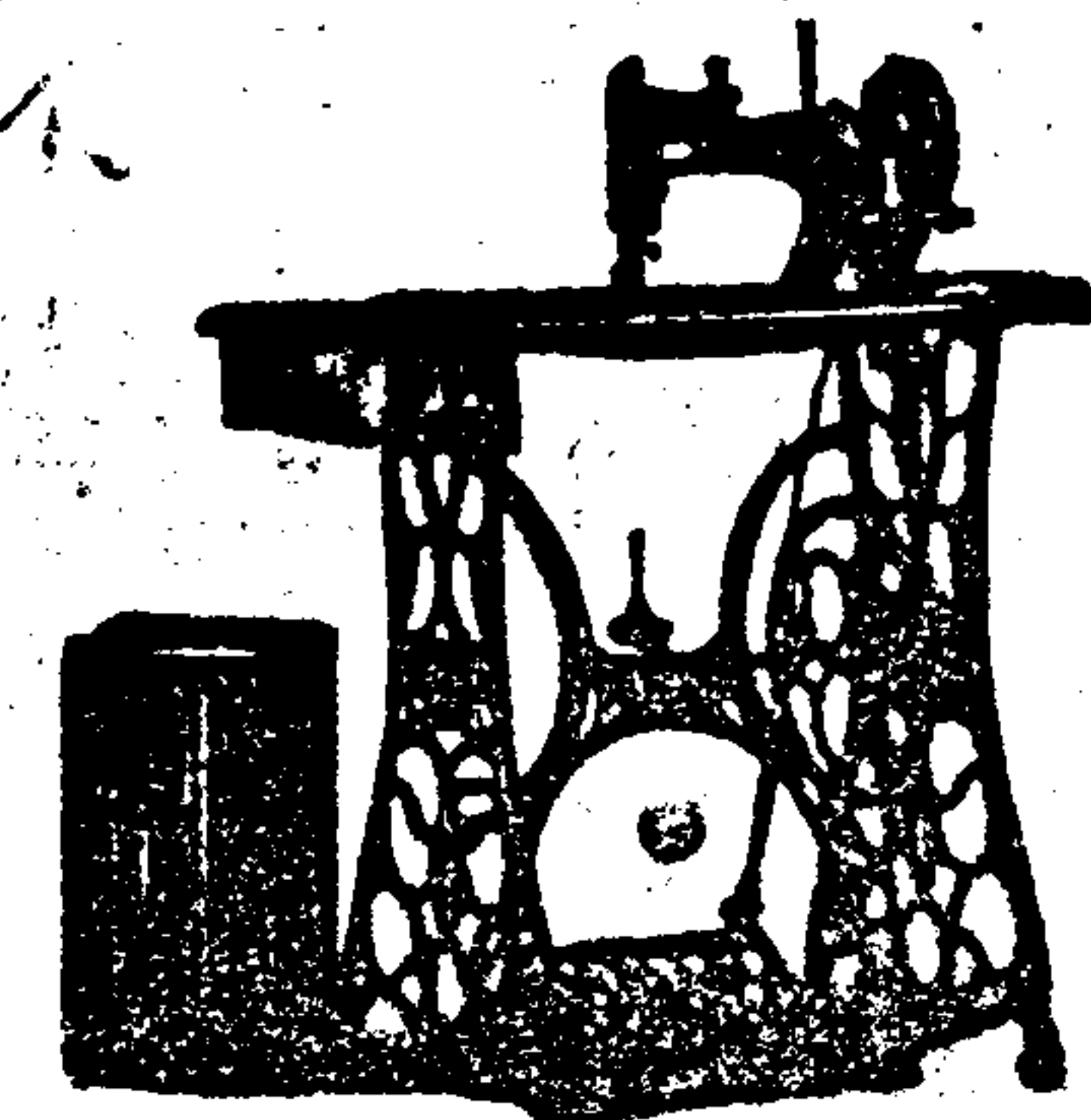
für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-

Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19



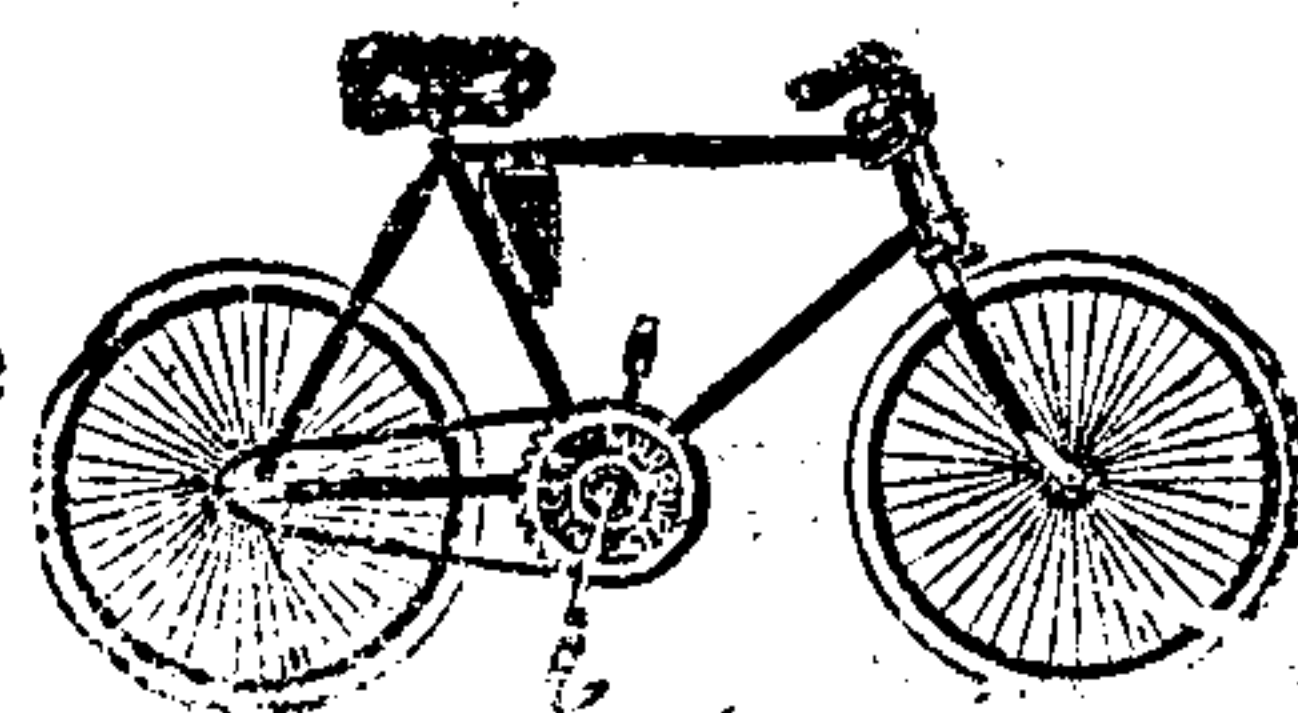
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29,

anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Provisate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen.

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.
Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.
Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.
|| Deshalb tut Eile not. ||

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicke) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Thomas Götz

Fabrik für Obst- u. Gemüseverwertung, Marburg

empfehlst sich allen Gemüse-, Obst- und Edelobstproduzenten als Abnehmer sämtlicher Obst- und Gemüsearten. Lieferungsvereinbarungen sind derzeit schon erwünscht, was mit Rücksicht auf die äußerst schwierigen Transportverhältnisse und den Emballagemangel im Interesse sämtlicher Obst- und Gemüseproduzenten gelegen ist.

Zahnarzt**Dr. Leo Zamara****Graz Annenstraße 45 Graz**

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festsetzend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Gläh-lampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffen-handlung, Burggasse 4, Marburg.

Feldpostkarten1000 Feldpostbriefe K. 12.—
K. 3.60 pro Tausend, 100 Militär-oder Liebeskarten K. 5.—, Künstler-karten K. 6.— versendet per Nachn.**Schleiers Kartenverlag,**
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.**500 Kronen**zahle ich Ihnen
wenn meine
Wurzel-
vertilger**Mia-Balsam**
Ihre Hühner-
augen, Wargen
und Hornhautnicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt.
Preis 1 Ziegels samt Garantiebrief
K. 1.75, 3 Ziegel K. 4.50, 6 Ziegel
K. 7.50. Hunderte Dank- und Aner-
kennungsschreiben. **Reinert Raschau**
(Raffa) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).**Körbe wie Siebe**neue, werden nach Wunsch, als auch
Reparaturen rasch angefertigt und
zu billigsten Preisen berechnet. —
Sessel werden, solange noch der
Materialvorrat reicht, zum einflechten
übernommen. **Josef Antlaga** Storb-
und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1,
neben der Stadt. Brückenwage, 1973**Krapina-Töplitz**

(Kroatischen)

Auskunft u. Pro-
spekt gratis durch
die Direktion.heilt Gicht,
Rheuma-
tismus,
Ischias.**Georg Juterschnig,**

Maler- u. Anstreichermeister

Marburg, Brandisgasse 3

empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach

Handarbeitenvorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen
Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und
grosser Auswahl empfiehlt**Wilhelmine Berl**

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände
für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.**Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung**

und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenst. 27**C. PICKEL**Schaulager
Blumengasse 3.**Marburg**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.

Ausführung von Kanalisierungen,

Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.

Lager von Steinzeugröhren,

Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17

Ludwig Zinthauer

Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stokerollen. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

JOSEF MARTINZ
Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlaternen, Haarschneide-
maschinen, Papierservietten,
Rasierapparate, Rasiermesser.Alle Artikel in besten Qualitäten, und
zu den mindesten Tagespreisen.**Sammelt**
Kräuter

Juni-Lieferung.

Brüder Kunz, Wien, XIX.

Bokornygasse 7

senden auf Wunsch Kräuterliste und be-
zahlen für gut getrocknete:

Erdbeerblätter K 4.—

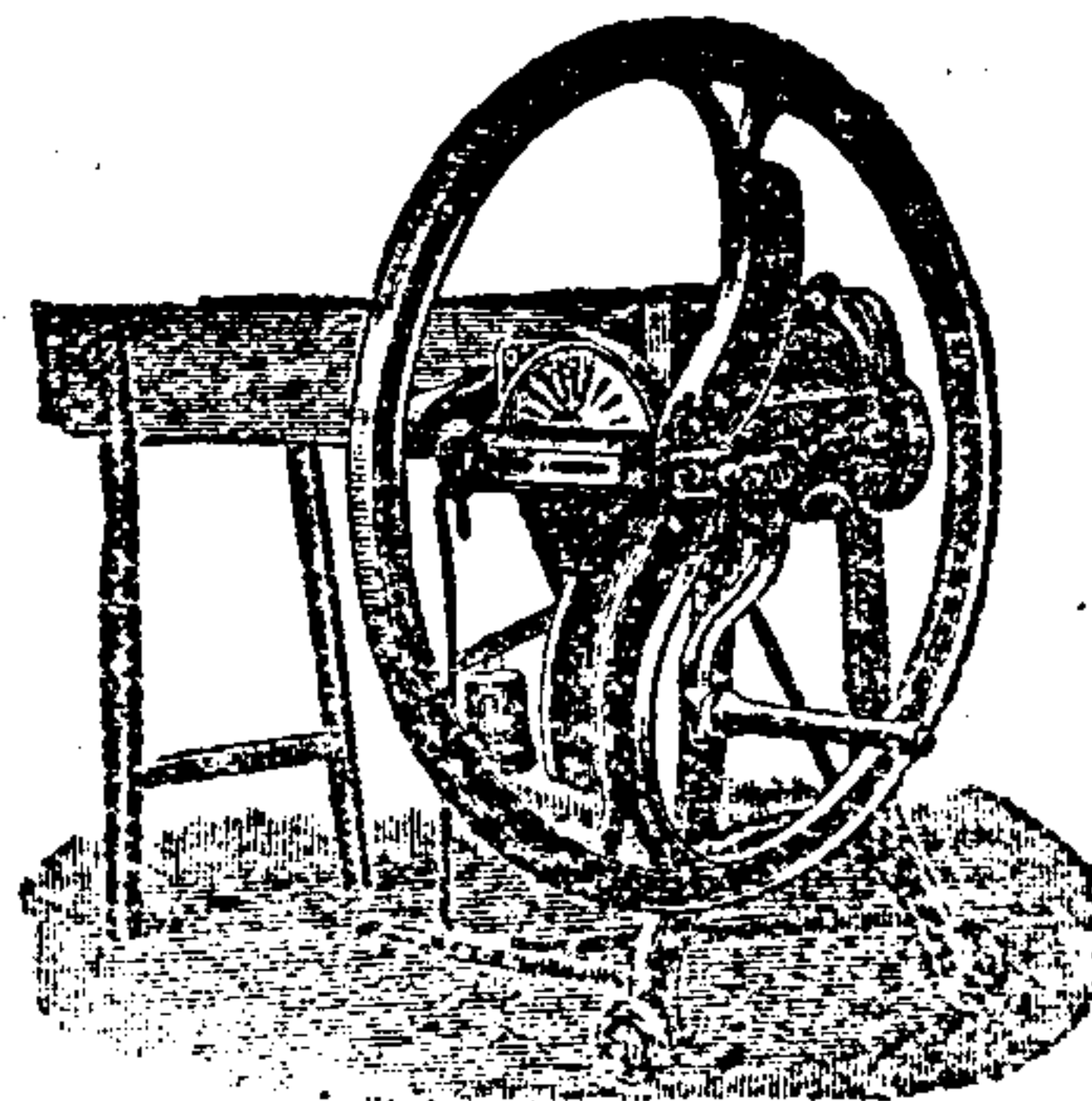
Odermennig K 3.—

Süßholzwurzel K 3.—

per Kilo — Ernte 1917. 10

Traget bei
zu den Erfordernissen
des Vaterlandes.

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dengl's Nachf. Karl TichyLandwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. s.
(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugtwerden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneller,
Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“.**Benzinmotore.**Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechne ich
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen **Josef Dengl's Nachf.**
zu achten.Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskatalog
gratis und franko.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Unverzüglich zu erschießen!

Der sozialdemokratische Kriegsminister der freien Republik Rußland, der wir nach amtlicher Mitteilung die Wiederbelebung unseres verfassungsmäßig schon abgestorbenen Verfassungslebens zu verdanken haben, ist von seinen französischen Amt- und Parteigenossen benachrichtigt worden, daß unter den russischen Truppen, die der abgesetzte Zar nach Frankreich verfrachtet hatte, derselbe Freiheitsdurst aufgetreten ist, der in Rußland zum Umsturz der Verfassung und zum tatsächlichen Waffenstillstand an der Front geführt hat. Die Flucht nach Sibirien, nach Frankreich verbannten russischen Staatsbürger wollen den Völkersführer, der ihrem Vaterlande in so unwiderstehlicher Pracht aufgegangen ist, auch dort erleben, sie begreifen nicht, warum sie noch weiter für die französischen Kapitalisten kämpfen sollen, und verlangen nach Hause, nach Hause! Die französischen Republikaner waren jedoch der Meinung, daß die Lehre vom Selbstbestimmungsrechte der Völker in diesem Falle ebensowenig anzuwenden sei, wie in Ägypten, Marokko, Tongking und Madagaskar, und wollten die Leute nicht fortlassen, erbaten sich aber den Rat Kerenkys, wie dieser Widerständigkeit der russischen Brüder am besten zu begegnen sei. Und Kerenky war keinem Augenblick um die Antwort verlegen. Unverzüglich hat er geantwortet: „die russischen Brüder sind unverzüglich zu erschießen, wenn sie nicht gehorchen wollen.“ Unverzüglich zu erschießen! Die Disziplin muß um jeden Preis wiederhergestellt werden, selbst um den, daß Niemand mehr übrig bleibt, an dem sie sich ausleben kann. Schöner, so schreibt dazu das Wiener „Allgemeine Tagblatt“, hätte auch der Zar sich nicht ausdrücken können. Die neuen russischen Minister haben von den früheren nicht nur die Ämter, sondern auch die Regierungsmethode übernommen, sie verfügen über das Leben der freien Russen ebenso selbstherrlich wie der Zar über das Leben seiner Untertanen. Und die Sozialdemokratie?

— Tönt nicht ein Schrei flammender Entrüstung durch ihre sämtlichen Organe? Wird nicht in allen Blättern der Internationale Kerenky als Verräter, als Verräter, als Agent der Kapitalisten gebraut? Nichts dergleichen! Die Tatsache des Nordbesehls wird einfach gemeldet, ohne Randbemerkungen, wie ein Straßennunfall. Auf den Widerspruch, daß der Befreier von gestern der „Schlächter-Zar“, der „Bluthund“ von heute ist, braucht der dumme Keil nicht hingestoßen zu werden; Aufklärung ist immer gefährlich.

Der Kaiser in Pest.

Im Zeichen der Wahlrechtsausdehnung.

U. B. Ofenpest, 15. Juni. Se. Majestät ist heute früh hier eingetroffen, um die Eidesleistung der neu ernannten Kabinettsmitglieder entgegenzunehmen. Die amtliche

Verlautbarung der neuen Ministerliste wird für heute erwartet. Aus Anlaß der Ankunft Sr. Majestät hat die Hauptstadt, einer Anordnung des Bürgermeisters Dr. Barczy gemäß, Flaggenschmuck angelegt. Sämtliche städtische Gebäude und Schulen prangen im reichen Flaggenschmuck und auch die Straßenzüge, die Se. Majestät passierte, waren reich besetzt. Die Ankunft Sr. Majestät erfolgte um 7 Uhr 30 Min. vormittags. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Auf dem Wege zur Burg wurde der Monarch von der angesammelten Menschenmenge mit begeisterten Eisenrufen akklamiert. In Begleitung Sr. Majestät befinden sich der 1. Obersthofmeister Prinz zu Hohenlohe, der Chef des Generalstabes v. Arz und die Generaladjutanten Prinz Doblowsky und R. v. Martner.

B. Ofenpest, 15. Juni. Anlaßlich der Ankunft Sr. Majestät in Ofenpest veranstaltete der Wahlrechtsklub der Ofenpester Bürger und Arbeiter in den Straßenzügen, die der Monarch auf der Fahrt von der Bahn passierte, Sympathiekundgebungen für den Herrscher. Ähnliche Kundgebungen werden auch am Nachmittage bei der Rückreise nach Wien erfolgen. Um 4 1/2 Uhr nachmittags wird die Bürgerschaft der Hauptstadt eine imposante Huldigung veranstalten. Da sich der Großteil der Arbeiterschaft nun diese Zeit noch in der Freiheit befindet, werden sich die Demonstrationen zu einer aus schließlich Kundgebung der Bürger gestalten.

B. Ofenpest, 15. Juni. Se. Majestät hat heute um 8 Uhr vormittags den defizienten Ministerpräsidenten Graf Tisza in Audienz empfangen. Um 9 Uhr vormittags erschien das abtretende ungarische Ministerium Graf Tisza in Abschiedsaudienz, worauf die abtretenden Staatssekretäre in Audienz empfangen wurden.

Ungarns neues Ministerium.

B. Ofenpest, 15. Juni. Das Amtsblatt dürfte in einer Sonderausgabe die Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts veröffentlichen. Diese lautet: Ministerpräsident Graf Moriz Tisza, Minister des Inneren Gabriel Ugron, Minister a. latere Graf Theodor Batthyany, Finanzminister Dr. Gustav Graf, Kultusminister Graf Albert Apponyi, Handelsminister Graf Bela Serenyi, Ackerbauminister Bela Mezösy, Justizminister Dr. Wilhelm Vassonyi, Innenminister Graf v. Szarmay, Minister für Kroatien Graf Adalard Bichy.

Neue U-Boot-Bente.

B. 14. Juni. Amtlich. Neue U-Boot-Erfolge: Im Atlantischen Ozean fünf Dampfer und zwei Segler mit 23 000 Brutto-Reg.-Tonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englischer Bericht.

B. London, 14. Juni. Die Admiralität teilt mit: Letzte Woche wurden 22 Schiffe, darunter über 10 Schiffe unter 1600 Tonnen, versenkt. 23 Schiffe wurden erfolglos angegriffen, 6 Fischergesetze versenkt.

Die russische Fahnenflucht.

B. Petersburg, 13. Juni. (Agentur.) Der Kongreß der Bauerndelegierten hat eine Entschließung angenommen, worin die Fahnenflucht verurteilt und alle Bürger zum unbewussten Kampf gegen die Fahnenflucht aufgerufen werden. In der letzten Zeit

sind überall die energischsten Maßregeln zur Bekämpfung dieses Übels ergriffen worden.

Die Ententeschande von Athen.

„Das war kein Heldenstück, Ottavio!“

B. Berlin, 14. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Die Absetzung König Konstantins von Griechenland gelang der Entente auf Grund eines regelrechten militärischen Aufmarsches, den man in den letzten Wochen planmäßig durchgeführt hat. Die französischen Truppen der Saloniki-Armee, die nebenbei noch den Auftrag hatten, die für die Ernährung des griechischen Volkes unentbehrliche thessalische Ernte zu beschlagnahmen, rückten in Thessalien ein. Die Italiener marschierten durch den Epirus und besetzten Janina. Ein aus allen Ententetruppen gemischtes Korps landete bei Athen an der Nordküste des korinthischen Golfes, besetzte Korinth und trennte damit den Peloponnes von dem übrigen Griechenland. Der Oberkommissar der Entente, Jonart, aber stand vor dem Piräus mit einem starken Bandenkörper bereit, um die Hauptstadt zu besetzen.

Diese militärischen Operationen erfolgten gegen einen Staat, der bisher strikte Neutralität bewahrte und nur den Wunsch kannte, sie noch weiterhin zu bewahren. Es ist das erstemal in dem fast dreißährigen Kriege, daß der Entente ein einheitlicher militärischer Aufmarsch glückte. Allerdings gegen eine Armee, der man vorher die Waffen abgeliefert und gegen ein Volk, das man durch Hunger zermürbt hatte!

Der Luftangriff auf London.

B. London, 14. Juni. Im Unterhause sagte Schatzkanzler Bonar Law: Die Zahl der Personen, die beim Luftangriff auf London (siehe vorigen deutschen Heeresbericht) ums Leben gekommen sind, wird auf 80 bis 90 geschätzt, die Zahl der Verletzten auf 400. — Nach einer Renter-Meldung wurde andererseits amtlich erklärt, daß 69 Personen getötet und 439 verwundet worden sind. Zahlreiche Speicher wurden beschädigt, wobei Feuersbrünste entstanden.

Explosion einer Munitionsfabrik.

B. London, 14. Juni. Schatzkanzler Bonar Law hat im Unterhause mitgeteilt, daß bei der Explosion in Ashton-Under-Lyne 50 Personen getötet und viele verwundet worden sind.

Die dänischen Sozialdemokraten.

B. Kopenhagen, 14. Juni. Minister Stauning erstattete in der gestrigen Sitzung der sozialistischen Reichsratsfraktion einen Bericht über die Tätigkeit zur Vereinigung der Sozialdemokraten aller Länder in gemeinsamer Arbeit für den Frieden. Die Gruppe sprach Stauning einstimmig ihre Zustimmung zu seiner Arbeit für den Frieden aus.

Bulgariens König bei Kaiser Wilhelm.

B. Berlin, 14. Juni. Der König von Bulgarien begab sich in Begleitung des Kronprinzen Boris, des Prinzen Cyrill und des Ministerpräsidenten Radoslawow am 11. Juni

in das Große Hauptquartier zum Besuche des Kaisers. Die Beratungen, wozu der Reichskanzler und Staatssekretär des Auswärtigen Zimmermann erschienen waren, ergaben die volle Uebereinstimmung der beiden Regierungen in allen schwebenden Fragen. Der König verließ abends mit der Begleitung das Große Hauptquartier.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Dem Sohne des bekannten Dichters und Musiklehrers der k. u. k. Militär-Oberrealschule Herrn Emil Füllentruf, welcher seit Kriegsbeginn in der bayerischen Armee dient, wurde das König Ludwigskreuz verliehen.

Auszeichnungen in der Wehr- und Rettungsabteilung. Die Bronze-Medaille mit der Kriegsbefreiung wurde verliehen den Mitgliedern der Volkstrankentransportkolonne der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsabteilung: Robert Bräutigam, Josef Czerny, Josef Hardinka, Viktor Hotschevar, Johann Jenitz, Hans Kirchgeßner, Othmar Koba, Wolfgang Spira, Johann Straub, Alois Stumpf und Ernst Zelenka.

Zur Volksversammlung in der Sambrinushalle. Es war ein überaus glücklicher Gedanke, die Kriegsanleihezeichnung mit der Lebensversicherung zu verbinden, so daß es auch den kleinen Leuten, jenen, deren Einkommen gering ist, ermöglicht wird, auf weit billigere Weise als sonst eine Lebensversicherung eingehen und dadurch zugleich zu den Kriegsanleihezeichnern gehören zu können. Ein großer Erfolg der 6. österreichischen Kriegsanleihe ist ja an sich schon eine gewaltige Lebensversicherung für uns alle, für die ganze Monarchie und wenn dazu unter einem auch noch die besondere persönliche Lebensversicherung kommt, so ist es Pflicht und Vorteil für jeden Einzelnen, der auf sich und seine Angehörigen bedacht ist, nach dieser Gelegenheit zu greifen und sich und seinen Angehörigen wie der Allgemeinheit zu nützen. Das Marburger Handelsgremium, dessen Leitung schon wiederholt der Öffentlichkeit gute Dienste erwies, hat in anerkannter Weise es unternommen, eine allgemeine Volksversammlung für Samstag den 16. Juni in die Sambrinushalle einzuberufen, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich über diese für jeden Einzelnen und für jede Familie hochwichtigen Fragen gründlich unterrichten zu lassen. Die Versammlung wird um halb 9 Uhr beginnen und es ist wohl zu erwarten, daß sie einen Massenbesuch aus allen Kreisen der Bevölkerung mit sich bringen wird.

Taschentuchtag. Man schreibt uns: Da an den Sammeltagen in der Zeit vom 16. bis 20. Juni die Umgebungsgemeinden der Stadt Marburg ebenfalls eine Sammlung veranstaltet haben und die Schüler der Umgebungsschulen auch in der Stadt Marburg vielfach sammeln gehen, wird aufmerksam gemacht, daß zum Sammeln im Stadt-

gebiete Marburg nur die Schüler der hiesigen Stadtschule- und Bürgerschulen berechtigt sind. Um Irrtümer zu vermeiden, erhält jeder Schüler eine Bescheinigung von der Direktion seiner Schule. Es wollen daher Wäscherinnen nur jenen Schülern übergeben werden, welche im Besitze einer solchen Bescheinigung sind.

Sonntagsgeschäftssperre in Marburg. In der Donnerstag abends im Kasino stattgefundenen Volksversammlung des Handelsgremiums wurde nach längerer Wechselrede infolge eines von den Angestellten eingebrachten Antrags einstimmig beschlossen, in den Sommermonaten die vollständige Sonn- und Feiertagsperre in den Geschäften der Marburger Handelswelt einzuführen. Vom Vorstande wurden bereits die notwendigen Schritte bei den zuständigen Behörden unternommen, damit diese Sonntagsruhe bereits Sonntag den 17. Juni in Kraft treten kann.

Was gefunden wurde. Gefunden wurde vom 1. Mai bis 14. Juni 1917: Goldener Ring, Rolle Drahtgitter, blaue Peluche mit etwas Geld, weißer Mädchenstrophhut, Handtasche mit Schneckenhäuschen überstrickt, Mantel, schwarzer Herrenfingerhut aus Gold, goldenes Medaillon bzw. Anhänger, Eisenbahnlegitimation auf den Namen Uhlser, goldener Ring vor vier Wochen, Damenhandschuhe im Stadtpark, Damensonnenschirm, dann mehrere Geldbörschen mit Geld. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte, nachmittags von 2 bis 3 Uhr, behoben werden.

Todesfall. In Dobrenz starb am 14. Juni der Haus- und Realitätenbesitzer Herr Franz Baumann im 68. Lebensjahre. Er wird Sonntag um 9 Uhr vormittags im Trauerhause in Dobrenz eingesetzt und sodann auf dem Pfarrfriedhofe Unter-St. Kunigund beigesetzt.

Die letzten Gastspiele der Erl-Bühne finden heute, Samstag, den 16. Juni und morgen, Sonntag, den 17. Juni nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr statt. Zur Aufführung gelangt heute Samstag, den 16. Juni abends 8 Uhr zum zweiten und letztenmale: „Voll in Not“, ein deutsches Heldenlied von Karl Schöberr. Die gänzlich ausverkaufte Erstaufführung des imposanten Werkes am Donnerstag stand im Zeichen eines großen und seltenen Erfolges und hat einen gewaltigen, tief erschütternden Erfolg hinterlassen. Die Nachfrage für die heutige Aufführung ist ebenfalls eine außerordentlich rege und erscheint es somit ratsam, sich rechtzeitig der Plätze zu versichern. Morgen Sonntag, den 17. Juni findet nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen eine Aufführung von Karl Moritz's gemütvoller Volksstück: „Pater Jakob“ statt. Abends 8 Uhr geht als Abschiedsvorstellung die lustige Komödie: „Die Gmowahls“, von Rudolf Briz und Hermann Greinz in Szene. Die Vorstellung ist die unwiderstehlichste des heutigen Gastspiels der Erl-Bühne in Marburg.

Aufnahme von Militär-Veterinär-Akademikern. Zur Heranbildung von militärischen Berufsbeamten werden mit Beginn des Studienjahres 1917/18 35 Aspiranten in die k. u. k. Tierärztliche Hochschule in Wien und 15 in die Veterinär-Schule in Ofenpest als Militär-Veterinär-Akademiker aufgenommen. Bewerber haben sich zu siebenjähriger Dienstleistung im Heer zu verpflichten. Sie werden auf Staatskosten untergebracht, verpflegt, ausgerüstet und bewaffnet und haben weder ein Unterrichtsgeld noch Prüfungs- oder Diplomb-Taxen zu entrichten. Während ihrer militärischen Dienstleistung können sie bis in die Charge eines Stabs- (Oberstabs-) Tierarztes (VIII. bzw. VII. Rangklasse) gelangen.

Sammlungsergebnis. Eine unter den Böglingen der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt und den Schülerinnen der Mädchen-Hauschule zu Gunsten des Deutschen Schulvereines eingeleitete Sammlung ergab 5672 K. Dieses Ergebnis ist umso höher zu werten, als es neben und unbeschadet der an der Anstalt üblichen ständigen Sammlungen zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorgeverände erzielt werden konnte.

Die Gehilfenkrankenkasse des Marburger Handelsgremiums hielt im Gasthause „Schwarzer Adler“ am 2. Juni unter dem Voritze ihres Obmannes, des Kaufmannes und Gemeinderates Herrn Worsche ihre Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte den Gremialvorstand Herrn Wolf, den Schriftleiter der Marburger Zeitung und die erschienenen Mitglieder und erstattete dann den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, dem wir folgendes entnehmen. Mitgliederanzahl 552, Erkrankungen 399, Krankentage 3297, Sterbefälle 3. Säckelbericht: Saldo vom Vorjahre 22.794 K. 2 H., Mitgliederbeiträge 10.103 K. 31 H., Beiträge der Arbeitgeber 4980 K. 16 H., gebundene und laufende Zinsen 1540 K. 84 H., Strafgebühren 64 K., zusammen an Einnahmen 39.482 K. 33 H. Unter den Ausgaben befanden sich: Krankengelder 5043 K. 90 H., Ärzte und Krankentransporte 2281 K., Hilfsmittel 1035 K. 88 H., Spital 2098 K. 78 H., Verwaltungskosten 2530 K. 58 H. usw. Das Berichtsjahr schloß mit einer Mehreinnahme von 2861 K. 59 H. und mit einem Vermögen von 25.855 K. 61 H. Dem Rechnungsführer, dem Herr Groß verdienstvoll zur Seite steht, wurde einstimmig die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Herr Worsche legte dann eine Reihe von Satzungsänderungen vor, die er mit dem Hinweis darauf einleitete, daß die Satzungen dringend einer Änderung bedürften und so klipp und klar zum Wohle der Mitglieder ausgearbeitet wurden, daß sie auf allgemeine Zustimmung rechnen können. Aus der Verlesung der Änderungen der überaus umfangreichen Satzungen ging hervor, welche langwierige, anstrengende Arbeit Herr Worsche und seine Mitarbeiter für das Gemeinwohl hier geleistet hatten. Den Änderungen wurde nach länger Wechselrede, an der sich die Herren Strif, Kallial u. a. beteiligten, einstimmig zugestimmt. Gremial-

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Elster.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Plötzlich erreichte ein leiser Ton sein Ohr, als ob sich ein Schlüssel in einem Schloße drehte. Er lauschte — sein Herz pochte zum Zerspringen — ein leichter Schritt knirschte auf dem Kies des Weges.

„Johanna!“ flüsterte er, und im nächsten Augenblick lag die Geliebte in seinen Armen.

Drittes Kapitel.

Die Feuerbrunn.

Auf dem Kirchplatz war es still geworden. Die Buden und Zelte waren teils geschlossen, teils bereits wieder fortgeräumt. Nur in dem Krug zum weißen Kreuz tanzten noch einige Paare; aber die Geigen und Pöten jubilierten lange nicht mehr so lustig, die Trompete schwieg überhaupt, und auch der Herr der großen Maßgeige schlummerte tief und fest in einem Winkel.

Der Gendarm hat schon zweimal Feierabend geboten und schickte sich eben an, zum dritten und letztenmale mit freier Stimme zum Nachhausegehen aufzufordern, als draußen ein Ruf erschallte, der alle die späten Gäste erschreckt auffahren ließ.

Hatte man recht gehört? — Da — wiederum der laute schreckliche Ruf: „Feuer! — Feuer!“ —

und dann das dumpfe, fast angstvolle Tuten des Nachwächters in mehreren Tönen, atemlosen Stößen — es war kein Zweifel mehr — es brannte im Dorf, und alle, die noch im weißen Kreuz versammelt waren, stürzten auf die Straße.

Aus den Buden, aus den Zelten, aus den Häusern stürzten die erschreckten Menschen. Türen und Fenster öffneten sich. Angstliche Fragen wurden laut. Dort im Westen leuchtete rötlich-gelb ein unheimlicher Feuerchein auf. Brannte es auf dem Rittergute des Herrn von Schottelius? — Oder beim Ortsvorsteher Schrottmann? — Oder bei Heddermeier? —

Da raffelte die Spritze durch die Gasse. — „Wo brennt es?“ fragte man die freiwilligen Feuerwehrleute.

„Bei Schrottmann oder bei Heddermeier — genau wissen wir es auch noch nicht. — Vorwärts!“

Die Spritze raffelte davon, und alle stürzten ihr nach, dem Feuerchein entgegen, der höher und höher an dem dunklen Nachthimmel emporstieg. Als man an dem Ausgang des Dorfes ankam, sah man, daß die Scheune Heddermeiers in lichten Flammen stand. Das alte Strohdach, die morschen Balken gaben dem Feuer treffliche Nahrung, und der heftige Wind fachte die Flammen immer von neuem an und wirbelte die Funken hoch empor, daß sie wie ein glühender Regen auf die Dächer der anderen Gebäude niederfielen, diese auch in Gefahr bringend.

„Heißt — heißt, Brute!“ rief Christian Heddermeier, angstvoll eine Hand aus dem Stal ziehend, die sich sträubte und vor dem grellen Feuerchein zurückschredte.

Auf dem Hof stand der alte Baron Schottelius und kommandierte die Bedienungsmannschaften seiner kleinen Spritze, mit der er zuerst zur Stelle gewesen war. Seine hohe, kraftvolle Gestalt sah man bald hier bald dort; laut erschallte seine kräftige Stimme durch das Dunkel der Nacht, in den Tumult und Wirrwarr Ruhe und Ordnung bringend.

„Ihr kommt zur rechten Zeit!“ rief er dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr, Heinrich Schrottmann, entgegen. „An der Scheune ist nichts mehr zu retten, wir müssen versuchen, das Wohnhaus zu retten. Vorwärts, Schrottmann! Lichtig drauf mit dem Wasserstrahl!“

„Jawohl, Herr Baron — soll geschehen“, entgegnete Heinrich Schrottmann, der ältere Sohn des Ortsvorstehers, der auch schon zur Stelle war.

„Wo ist Karl, Vater?“ fragte Heinrich Schrottmann. „Er gehört auch zur Bedienungsmannschaft.“

„Ich hab' ihn in seine Kammer gebracht“, erwiderte der Ortsvorsteher, eine breitschultrige, etwas schwerfällige Gestalt mit einem Gesicht, wie aus Eichenholz geschnitten. „Der Junge war vollständig betrunken — ich fand ihn schlafend im Obstgarten liegen.“

(Fortsetzung folgt.)

vorstand Herr Wolf wies mit den Worten wärmster Anerkennung auf diese Arbeit hin und brachte sein Glas Herrn Worsche und dem Ausschusse. Nachdem Herr Worsche des Hinscheidens des Ausschussmitgliedes Herrn Wuga gedacht hatte, erklärte er, daß er freudig für die Interessen der Krankenkassenmitglieder arbeite und daß es ihm Freude und Genugtuung gewähre, daß die Krankenkasse emporkommt. Der Redner gedachte des sachlichen ruhigen Eingehens der Mitglieder in alle vorliegenden Fragen und führte aus, daß er mit neuer Kraft an die Verwirklichung seines Lieblingsgedankens schreiten werde, an die Schaffung eines Unterstützungsfondes für alle jene Angestellten, die seiner bedürftig sind und für deren Unterstützung die Krankenkasse nicht bestimmt sei oder nicht ausreiche. Es handle sich um das hohe, arbeitsunfähige Alter, um den Besuch von Heilbädern usw. Den von wahrhaft menschenfreundlichen Empfindungen getragenen und edlen Zielen zustrebenden Ausführungen des Herrn Worsche, der auch die Selbstbeschaffung für diesen Unterstützungsfond erörterte, fanden lebhaften, dankbaren Beifall, worauf der Vorsitzende nach einem Schlußworte die Versammlung schloß.

Typhusfälle in Marburg. Wie der vorliegende Gesundheits-Wochenbericht ausweist, ist die Anzahl der Para-Typhusfälle in der Zivilbevölkerung Marburgs von 2 auf 7 gestiegen. Sämtliche von Para-Typhus Befallenen sind Wohnparteien im „Kreuzhose“. Es scheint, als ob die Ursache dieser wiederholten Erscheinungen im Kreuzhose darin liegt, daß von dort aus die Ausbreitung der mit Sanitätszügen am Röntgenbahnhof ankommenden Kranken erfolgt; durch die Verührung mit solchen Kranken können die Krankheitskeime übertragen werden. Der Para-Typhus ist eine Abart des Bauchtyphus; er äußert sich in seinen Fiebererscheinungen usw. ist ähnlicher als der Bauchtyphus, ist aber glücklicherweise doch nicht so gefährlich als dieser.

Eine neue sparsame Modelinie ist in der Dameshmode durch die Stoffkrise entstanden. Der weite Rock mußte einem engeren weichen, der wiederum sehr kleidsam ist. Einige besonders hübsche Modelle finden wir in dem jetzt zur Ausgabe gelangenden Heft 35 der bekannten Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ vom 27. Mai. Dieses Heft bringt auch neue Hute, neue Blusen, Badehosen und viele Vorlagen für Kinderkleidung. In allen Abteilungen der Damen- und Kinderbekleidung sind gebrauchsfertige Kleider-Schnittmuster in verschiedenen Größen erhältlich und ermöglichen das Nacharbeiten aller dieser Vorlagen im Hause allein oder mit Hilfe einer Näherin. Ein fortlaufender Roman sowie für unsere Kleinen „Das Blatt der Kinder“ und für das Reich der Hausfrau ein Wochenblatt mit Rezepten und vielen praktischen Hinweisen vervollständigen den Inhalt dieses reichhaltigen Heftes, das für 28 Heller in jeder Buchhandlung erhältlich ist oder für R. 3.50 vierteljährlich durch den Verlag, Wien, I., Rosenburgstr. 8.

Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 15. Juni. Amisch wird heute veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und in Wolhynien hält die vermehrte russische Gesechäftstätigkeit an mehreren Stellen an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei der Isonzoarmee keine Ereignisse von Belang.

In Kärnten steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer im Bleden- und Flitscher-Abschnitte zu größter Heftigkeit. Ein gegen unsere Stellungen am Kombo geführter Angriff wurde abgewiesen. Auf der Hochfläche der Sieben Meinden steigerte sich der Artilleriekampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 15. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 15. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In Flandern setzte nach verhältnismäßig ruhigem Tag zwischen Ypern und Armentieres gestern um 8 Uhr 30 Min. abends starkes Trommelfeuer ein, dem an der ganzen Front englische Angriffe folgten. Sie brühten nach Kämpfen, die an einzelnen Stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherung zurück, die unsere weit östlich liegenden Kampflinien zwischen Sollebecq, Douregrund und südwestlich von Wagneton seit dem 10. Mai erfolgreich gegen alle Erkundungsvorhölle der Engländer verschleierte haben.

Nördlich des Kampffeldes bis zur Küste nur geringe Artillerietätigkeit. Im Handstreich hoben Stoßtruppen eines niederheinischen Regiments am Yperkanal einen belgischen Posten von 25 Mann auf.

An der Artoisfront griffen die Engländer morgens nach heftigen Feuerwellen unsere Gräben östlich von Monchy an. Sie brachen an einzelnen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Bereitschaften sofort hinausgeworfen. Ein Grabensstück westlich des Bois du Sart ist noch in Feindeshand.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Abends stießen mehrere englische Bataillone östlich von Boos vor. Auch hier wurden unsere Stellungen durch kräftigen Gegenangriff gehalten.

Am Chemin des Dames lebte in den Abendstunden der Feuerkampf zu beiden Seiten der Straße Saons-Soissons und am Winterberge auf. Unsere Stoßtruppen brachten von Unternehmen gegen französische Gräben nordöstlich von Braye, westlich der Snippe-niederung und auf dem östlichen Maasufer Gefangene und Beute zurück.

Oberfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine größeren Gesechäftshandlungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerstätigkeit bei Smorgon, westlich von Sucl und an der von Blochow und Halicz auf Tarnopol führenden Bahn.

Mazedonische Front.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudebner.

Ungarisches Kriegsanleihergebnis.

AB. Budapest, 15. Juni. Die am 12. Juni abgeschlossene Subscriptionsfrist für die 6. Kriegsanleihe ist bis 26. Juni verlängert worden. Infolge der großen Zahl der Zeichnungstellen kann heute noch nicht genau festgestellt werden, welche Beträge während der ursprünglichen Subscriptionsfrist gezeichnet wurden. Es ist unzweifelhaft anzunehmen, daß das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe das Resultat der 5. übersteigt und bereits zweieinhalb Milliarden Kronen nahekommt.

Was die Russen eintauschten.

Genau wie zarisches Regime.

AB. Petersburg, 14. Juni. (Agentur.) Die provisorische Regierung hat eine Verordnung veröffentlicht, wonach alle militärischen Verbrechen, wie Gehorsamsverweigerung, Meuterei, Fahnenflucht und die Weigerung zum Kampfe, sowie die Aufreizung zu diesen Verbrechen mit Zwangsarbeit und Verlust aller Rechte einschließlich des Grundeigentumsrechtes bestraft werden sollen.

Die Freiheit hat bei den sozialistischen und sonstigen Demokraten durch die Revolution nichts gewonnen. Früher war der Zar der Gewalthaber,

jetzt sind es die Kerenskijs und Genossen, aber das Wesen bleibt sich gleich. Was ihnen einst zur Revolution verhalf, bestrafen sie, wenn es sich gegen ihre Interessen lehrt, genau so „barbarisch“ wie der „blutige Zar“ mit Knut und Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken Rußlands!

„Kampf bis zum Tode!“

Frankreichs Regierungsfundgebung.

AB. Paris, 14. Juni. (Ag. Havas.) Bei Eröffnung der Kammer erschien General Pershing in der Diplomatenloge an der Seite des amerikanischen Botschafters Sharp. Die Kammer bereicherte dem amerikanischen General eine begeisterte Kundgebung.

Frankreichs Gewalttaten in Griechenland.

Hierauf bestieg Ministerpräsident Ribot die Tribüne um der Kammer die von der Regierung geschuldeten Erklärungen über das Vorgehen in Griechenland zu geben.

Der Ministerpräsident erinnerte daran, daß die Schutzmächte nach dem Vertrage vom Jahre 1864 verpflichtet sind, die verfassungsmäßige Regierung in Griechenland sicherzustellen. Die Schutzmächte waren daher gezwungen (!) einzugreifen, um die griechische Verfassung ihrem wahren Geiste nach wieder herzustellen (!). Der Ministerpräsident schilderte dann kurz das Vorgehen der französisch-englischen Truppen in Thessalien und berichtete, wie Jonnart in Salamis mit genügend starken Streitkräften eingedrungen ist, um dem Worte Frankreichs Achtung zu verschaffen und daß Frankreich die Ermordung seiner Seeleute nicht verzeihen könne. (Ann. d. Schr. II.: Es handelt sich offenbar um die Abwehr des heimtückischen französisch-englischen Angriffes, der im Vorjahre vom Piräus aus gegen Athen und das Königschloß unternommen wurde.)

Sodann verlas Ribot die ihm von Jonnart zugeworfenen Depeschen, in denen er berichtet, wie er die ihm erteilten Aufträge ausgeführt hat, ferner über sein Vorgehen beim Ministerpräsidenten Zaimis, das die Abanklung des Königs Konstantin zum Ergebnisse hatte. Dieses Ergebnis, sagte Ribot, machte in der ganzen Welt den besten Eindruck (!).

Die Verhütung vor Amerika.

Der Ministerpräsident fuhr dann fort: Eine andere Stärkung kommt aus den Vereinigten Staaten. (Botschafter Weisall.) Ich begrüße den General Pershing und den amerikanischen Botschafter Sharp.

Nach dem Ministerpräsidenten bestieg Minister Viviani die Tribüne. Er berichtete zunächst, wie sich die französische Abordnung in den Vereinigten Staaten ihres Auftrages entledigte und welchen warmen Empfang sie gefunden hatte und fuhr dann fort:

Amerika ist mit dem Gedanken in den Krieg getreten, daß es keinen Frieden ohne Sieg gibt. Das muß auch unser Gedanke sein. Die Pflicht ist heute einfach und tragisch: Es heißt

bis zum Tode kämpfen,

weil wir einen faulen Frieden nicht annehmen können, ohne den Söhnen unserer Söhne dem nächsten Massengraben auszuweichen. (Botschafter Weisall.) Die amerikanische Armee bringt uns ihre dauernde Hilfe. Verschiedener Ruhm wird unter verschiedenen Bannern geerntet.

Alle freien Völker stehen aufrecht da. Es wird keinen Frieden geben, solange die blutige Autokratie besteht, der wir bereits so fühlbare Streiche versetzt haben. Wir werden den Weg der Pflicht schreiten, die einfach darin besteht, vor allem Männer zu sein. Wir werden bis ans Ende gehn! (Botschafter, lang anhaltender Beifall.)

Maueranschlag der Kriegsbredn.

Zahlreiche Abgeordnete verlangten hierauf, daß die Reden Ribots und Vivianis öffentlich angeschlagen werden, was durch Handaufheben unter großem Beifall beschlossen wurde. Die Kammer begann sodann die Erörterung des Budgetprovisoriums.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Samstag den 16.—19. Juni:
Großer Amerikanerfilm.

Preis des Schweigens

Drama in 3 Akten.

Millionenschuster.

Lustspiel in 3 Akten.

Amor in alter Zeit.

Lustspiel.

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht.
Fischerstraße 9. 3520

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Schmitt)

gegründet 1830

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Kaufzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen

Scheckkonto Nr. 154267.

Verloren

wurde eine grüne Regen-
haut am 14. Juni um halb
11 Uhr abends auf dem Wege
Herrngasse, Tegetthoffstraße,
Meißingerstraße. Verhängung
erbeten gegen gute Belohnung
an Magazinskanzlei, Land-
wehrkaserne. 3546

Tüchtige Modistin

wird auf Jahresposten auf-
genommen bei Frida Robat,
Burggasse 5. 3537

Verloren

von einem armen Soldaten
ein Herrenschuh, der ehrliche
Führer wird gebeten, denselben
in der Bero. des Blattes ab-
zugeben. 3538

Klavier

unter der Hand für die Sommer-
monate zu mieten gesucht. Anträge
unter „Sommermonate“ an die
Bero. d. Bl. 3512

Tagelöhnerinnen

werden aufgenommen. Anzu-
fragen Lederfabrik Badl.

Zinshaus

in der Stadt Marburg, 2 Stock
hoch, außerdem zwei Mansarden-
Wohnungen, neu, sehr gut und
modern gebaut, Jahreszinsbetrag
K 4082.88, mit großem Gemüse-
garten, liegt gehörig auch ein
schöner Bauplatz im Ausmaße von
ca. 648 m². Anzusagen in der
Kanzlei des „Auswärtigenvereins“,
Burggasse 24, Dienstag und Freitag
von 1/2 10—12 Uhr vorm. 3516

Arbeiterinnen

und Lehrlinge werden auf-
genommen bei Frau Johanna Tisch,
Pöberisch, Dammgasse 16. 3517

Gut erhaltenes 3532

Damenfahrrad

mit Freilauf sofort zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter „Damenrad“
a. d. Bero. d. Bl. 3532

Wein weiss u. rot Sauerbrunn

von 25 Flaschen auswärts ver-
sendet per Nachnahme 3205

A. Diet, Gutenstein

Kaufe alle Sorten alte und
neue Flaschen, Kork u. Fässer.

Arbeiterinnen

werden aufgenommen. Lager-
häuser, Kriehberggasse. 3511

Derjenige,

der mir eine zweizimmerige Woh-
nung bis 1. August verschafft, be-
kommt eine gute Belohnung. An-
träge unter „Gute Belohnung“ an
die Bero. des Blattes. 3403

Achtung!

Kaufe größere Posten

Gadern u. Tuchabfälle

Schriftliche Anträge an Josef Krempf
Strahl in Windischbüchel bei Heil.
Dreifaltigkeit. 3356

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird
aufgenommen. 3454

Firma Felix Wiskelisch
Herrngasse 14.

Die 2 kleinsten Pistolen
der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager
An- und Verkauf

Ghra, Tegetthoffstraße 43.

Zinshaus

Zwei Stock hohe

3322

in schöner Lage, noch steuerfrei,
massiv und modernst gebaut, preis-
wert zu verkaufen. Anzusagen in
der Bero. des Blattes.

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen.
Anzusagen i. Spezialewarengeschäft
Tegetthoffstraße 19.

Keller

zu vermieten. Rasthofgasse 2.

Stickerin

für feine Kunststickereien ge-
sucht. Adresse in der Bero.
des Blattes. 3427

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-
bäuden zu verkaufen. Anfrage
in Bero. d. Bl. 2900

Schöne Villa

in Graz, Hilmleithviertel, idyllisch
im Grünen gelegen, an der Elek-
trischen, zu verkaufen. Gef. Anzusagen
unter „30.000 K bar“ an die Bero.
d. Blattes. 3545

Geschäfts-Einrichtung

zu verkaufen. Herrngasse 23,
Marburg. 3549

Alte österreichische Kreuz-Lose v. J. 1882

Ziehung schon am 1. Juli 1917.
Haupttreffer 60.000, 30.000 u.
Gesamtgewinn 14.685.000 Kronen
Spieldauer bis zum Jahre 1933.
Jedes Los wird unbedingt gezogen.
Kassapreis Kr. 65 — per Stück
oder für

1 Los 26 Monatsraten a K 3 —,
3 Lose 39 Monatsraten a K 6. —
mit sofortigem alleinigen Gewinn-
recht. Promessen für 1. Juli 1917
nur K 4.75 per Stück.

Bank- u. Wechselhaus Otto
Spitz, Wien 1., Schottenring 26.

Als Wirtschafter

sucht ein in allen Zweigen der Land-
wirtschaft praktisch und theoretisch
bewandelter, verheirateter Mann
(Biergärtner) baldigst unterzukommen.
Absolvent der Steierm. Landes-
Ackerbauschule. Gefällige Anträge
unter „J. St.“ a. d. Bero. d. Bl. 3543

Alene 3544

Wäscherolle

billig zu verkaufen. Müller, Wil-
trichhofgasse 25.

Mädchen für Alles

deutsch, ehrlich und fleißig, wird
gesucht. Adresse in der Verwaltung
des Blattes. 3542

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

abholt am besten Th. Braun
Kärntnerstraße 13. 3548



Samstag den 16. bis einschl.
Montag 18.

Gastspiel der Filmtragödin
„Desperio“
in dem gewaltigen Drama

Der Welt entflohen.

Großer Heiterkeitserfolg

Der Floh von Baskerville.

In Vorbereitung:

Wer? Detektivnovelle.

Der Landhüb. Schlagerlustspiel

Waffenrad

zu verkaufen. Preis 150 Kronen.
Meißingerstraße 68. 3540

Zu kaufen gesucht

Meier oder Brodhaus Kon-
versationslexikon im guten Zu-
stande letzte oder vorletzte Ausgabe,
mit oder ohne Regal. Anträge er-
beten unter „A. J. 1862“ an die
Bero. d. Bl. 3535

Gut erhaltenes, langer

Ehrbar-Flügel

zu verkaufen. Adresse in der Bero.
des Blattes. 3541

Schaffer

besserer Mann, militärfrei, in Land-
und Forstwirtschaft, Weinkultur und
Viehzucht gut bewandert, sucht bei
einer Herrschaft unterzukommen.

Zuschriften an die Adresse:
Georg Pscheid, Ob.-St. Kunigund
bei Marburg. 3536

Gesucht schöne möblierte Wohnung

von 2 Zimmern auswärts. Ruhe-
und absolute Reinheit Bedingung.
Ballon und Gartenbenutzung be-
vorzugt. Zuschriften unter „2 Per-
sonen“ an die Bero. d. Bl. 3547

Schöne Kuh

hochtragend, sofort zu verkaufen.
Pöberisch, Zwettendorferstraße 10.
3548

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von J. Kändler, Färber-
gasse 3, Parterre. 39

Stodthofes 3550

Haus

für jedes Geschäft geeignet, derzeit
Gemischtwarenhandlung, schöner
Garten zu verkaufen. Anzusagen
Kärntnerstraße 81 beim Haus-
eigentümer. 3550

Kutscher

verlässlich, womöglich ver-
heiratet, findet bei gutem Lohn
sofort Aufnahme. Vorzustellen
mit Zeugnissen bei der
Stadt. Leichenbestattung
Tegetthoffstraße Nr. 18.

Wald- u. Flurwächter

nur verlässliche Männer gegen feste Bezahlung und Prämien
wollen sich Sonntag den 17. Juni zwischen 11 und
12 Uhr vormittags beim Gemeindeamte Brunnndorf
melden.

Gemeindevorsteher Brunnndorf, am 10. Juni 1917.

3458

Der Gemeindevorsteher: Dr. Juritsch m. p.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Juni 1917

ohne Inserate, nur 20 Heller

Borrätig in den l. l. Tabaktraffen, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.

! Damen-Blusen !

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

empfehlen in grösster Auswahl
erstklassige Erzeugnisse
Verantwortlicher Schriftleiter Robert Zahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralik's Erben

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen. Um den Geschmack zu corrigieren, wird Saccharin beigegeben.

1 Flasche zu R. — 80, 1 50 und 2 —.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

STEIRER!

zeichnet die VI. Kriegsanneleihe im Wege der

Kriegsanneleihe-Versicherung

bei der

Versicherungsabteilung für Steiermark
des k. k. österr. Militär-Witwen- und
Waisenfonds

GRAZ, Franzensplatz Nr. 2

Bezirksstelle für Marburg u. Umgebung
im Amtsgebäude der

k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26

und Ihr werdet nicht nur eine vaterländische Pflicht erfüllen, sondern auch Eure Familien auf die billigste und einfachste Weise versorgen.

Es werden keinerlei Zuschläge eingehoben und es wird die Unverfallbarkeit der gezahlten Prämie vom Beginne der Versicherung an garantiert.

Die Versicherung kostet unter Berücksichtigung des Zinsenguthabens

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
bei 15 Jahr, Dauer	K 49—	K 25—	K 12.75	K 4.30
bei 20 Jahr, Dauer	K 35—	K 17.85	K 9.10	K 3.10

Diese Prämie vermindert sich allmählich bis zum 5. Jahre

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
bei Versicherung auf 15 Jahre bis auf	K 47.25	K 24.10	K 12.28	K 4.17
bei Versicherung auf 20 Jahre bis auf	K 33.96	K 17.32	K 8.83	K 2.99

und darf auch in den folgenden Jahren diesen letzteren Betrag nicht übersteigen.

Mann oder Frau von 18 bis 55 Jahren kann K 500— bis K 4000— ohne ärztliche Untersuchung versichern, über K 4000— mit ärztlicher Untersuchung.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josel Martinz
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 R Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten kostenlos.

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Witzableiter

Glühlampen

1/2, Watt und 1 Watt
in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Start- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonauftrag möglich.

Bei Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

Bayer's Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Verunsicherung. Preis R. 5, bei Vereinfachung von R. 5.50 franko reform. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, 1., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen. Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

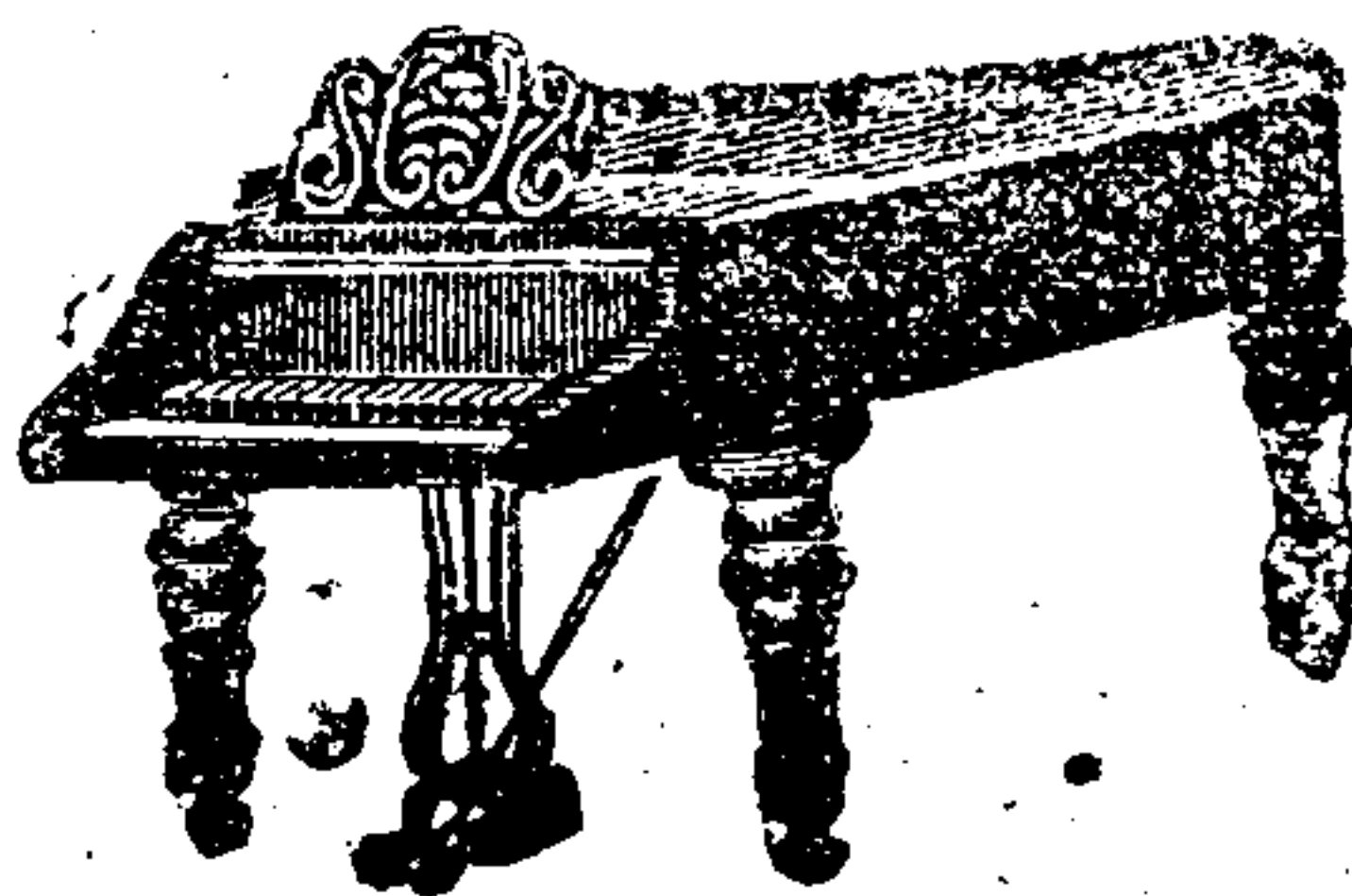
(früher Ziabella & Söhne)

Marburg, Obere Herrengasse 56,

1. Stock

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Sched.-Konto Nr. 154267.



Blendend schönes Gesicht

und jugendfrischen Teint erhalten Frauen und Mädchen bis ins hohe Alter nur durch Befolgung meines tausendfach erprobten Rezeptes. Alle Hautunreinigkeiten: wie Sommerprossen, Mitesser, Leberflecke verschwinden! Ich überlasse jedem gegen Retourmarke eine Abschrift dieses Rezeptes gratis! Schreiben Sie sofort an:

Fr. Menschik, Wien 62, Fach 1, Abt. 31.

Musik

Instrumente. Saiten u
Musikalien in grösster
o Auswahl bei o
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei
Funke & Loos, Schirmfabrik
Marburg, Herrengasse 14

Vinz a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16
Brunnengasse 48, Ruzsig, Mähr.-Odrau
Prag, Neichenberg, Teplitz, Tetschen,
Trautenau, Troppau, Aisch, Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

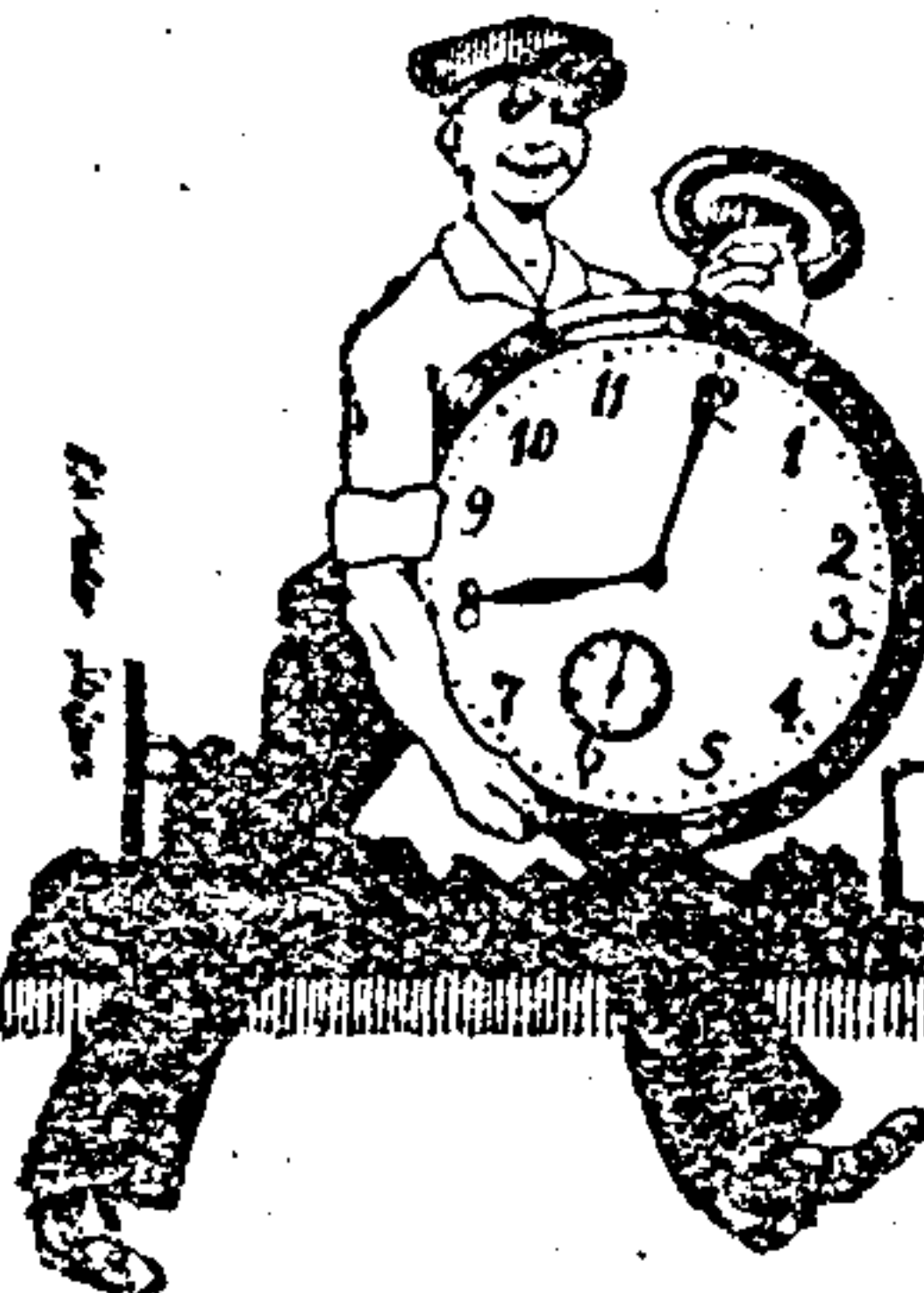
Fabrikation der patentierten

Dehnbar-Schirmsutterale

aus Seidentrikot und Seidentaffet.



Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate
und Qualitäten kauft man am
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feid besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.
Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Verkaufstag zu Gunsten des Roten Kreuzes am 2. Juni 1917 der Kaufmannschaft und Industrie Marburgs.

Spenden-Ausweis.

K
500.— Josef Rosenberg, Kunstmühle
200.— Hermann Berg, Lederfabrikant
200.— Wilhelm Freund, Lederfabrikant
200.— Josef Martinz, Herrengasse
150.— Anton Kiffmann, Domplatz
150.— Pügl & Roßmann, Sophienplatz
150.— Turad, Tegetthoffstraße
100.— Adolf Bernhard, Kärntnerstraße
100.— Ludw. Franz & Söhne, Kunstmühle
100.— Thomas Götz, Bierbrauerei
100.— Ignaz Halbärth, Lederfabrikant
100.— Kaspar Hausmaniger, Tegetthoffstr.
100.— J. Kokoschinegg, Tegetthoffstraße
100.— L. Kralik, Edmund Schmidgasse
100.— Ferd. Küsters Erben, Mellingerstr.
100.— Luzansky, Grabengasse
100.— Marburger Molkerei, Tegetthoffstr.
100.— Rembert Martinz, Herrengasse
100.— J. R. Priemer, Tegetthoffstraße
100.— Gustav Pirchan, Herrengasse
100.— Carl Scherbaum & Söhne, Kunstmühle
100.— Josef Tschegeli, Bierbrauerei
100.— Hermann Wögerer Erste steierm. Seilfabrik
100.— Worsche, Herrengasse
50.— Gustav Bernhard, Tegetthoffstr.
50.— Julius Crippa, Burggasse
50.— Gemeindeparkasse
50.— Ferdinand Greiner, Herrengasse
50.— Rudolf Kiffmann, Baumeister
50.— W. König, Apotheke „zur Marienhilf“
50.— K. Luckner, Herrengasse
50.— F. Michelitsch, Herrengasse
50.— Petroleum-Vertriebsgesellschaft, Burggasse
50.— Andreas Platzer, Herrengasse
50.— V. Savost, Apotheke „zur heil. Magdalena“
50.— Konrad Schullin, Tegetthoffstraße
50.— Josef Schwab, Herrengasse
50.— Weinkellerei-Genossenschaft, Reiserstraße 1
50.— Karl Wolf, Apotheke „z. Mohren“
50.— Leopoldine Wolfram, Burggasse

K
50.— Matthias Ziegler, Hauptplatz
40.— Wilhelm Badl, Hauptplatz
40.— Josef Baumeister, Tegetthoffstr. 35
40.— Johann Gruber, Burgplatz
40.— Hugo Ihl, Tegetthoffstraße
30.— Martin Gaischek, Theresienhof
30.— Wilhelm Ilger, Herrengasse
30.— Alexander Mydlil, Herrengasse 46
30.— Ubaldo Nasimbeni, Gartengasse 12
30.— Felix Novak, Herrengasse
30.— Josef Peteln, Herrengasse
30.— Rouch Julius, Nachfolger Krempf
30.— Friedrich Prull, Apotheke „zum k. k. Adler“
30.— Quandest, Herrengasse
30.— Vinzenz Seiler, Herrengasse
30.— A. Sirak, Apotheke „zum Schutzengel“
30.— Johann Sock, Tegetthoffstraße
30.— Hans Thür, Herrengasse
25.— Serv. Makotter, Burggasse
25.— Atelier Massak, Burggasse
20.— Andraschitsch, Kärntnerstraße
20.— Anglo-Oest. Bank, Filiale Herreng.
20.— Bošič, Tegetthoffstraße
20.— Anton Bräuer, Tegetthoffstrasse
20.— Josef Burndorfer, Tegetthoffstraße
20.— Cyrillus-Druckerei, Kärntnerstraße
20.— Doltschek & Marini, Herrengasse
20.— Friedrich Felber, Draugasse
20.— Johanna Ferner, Herrengasse
20.— Frangesch Witwe, Herrengasse
20.— Rudolf Gaißer, Burgplatz
20.— Karl Gränitz, Herrengasse
20.— Johann Grubitsch, Tegetthoffstraße
20.— Karl Haber, Tegetthoffstraße
20.— Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße
20.— Alois Hen, Burggasse
20.— Anna Hobacher, Tegetthoffstraße
20.— Janeš & Hrobath, Magdalenenplatz
20.— Ferd. Kaufmann Hauptplatz
20.— L. H. Koroschetz, Triesterstraße
20.— Vinzenz Kühr, Tegetthoffstrasse
20.— Al. Linniger, Wielandgasse
20.— Lotz, Edmund Schmidgasse

K
20.— Atelier Makart, Herrengasse
20.— Marburger Escomptebank, Tegetthoffstraße
20.— Karl Mayer, Herrengasse
20.— Julius Meini, Herrengasse
20.— Mostböck & Co., Gerichtshofgasse
20.— Vitus Murko, Mellingerstraße
20.— Franz Neger, Burggasse
20.— Friederike Novak, Burggasse
20.— K. Pichler, Hauptplatz
20.— Karl Preis, Domplatz
20.— Joh. Preschern, Hauptplatz
20.— Blas. Rogina, Herrengasse
20.— M. E. Sepeč, Burgplatz
20.— Singer, Nähmaschinen-Niederlage
20.— J. N. Sostarič, Hauptplatz
20.— Felix Schmidl, Kärntnerstraße
20.— Alois Schneideritsch, Brauasse
20.— Josef Schusteritsch, Hauptplatz
20.— Hugo Stark, Hauptplatz
20.— Alexander Starkel, Sophienplatz
20.— Steierm. Escompte-Bank, Filiale Burgplatz
20.— Heinrich Stöger, Tegetthoffstraße
20.— Franz Tomaschitz, Burgplatz
20.— Josef Ullaga, Tegetthoffstraße
20.— Amalia Vertnik, Kärntnerstraße
20.— J. R. Wagner, Burggasse
20.— Ferd. Wegrändl, Viktringhofgasse
20.— Josef Walzl, Draugasse
20.— Joh. Wernig, Magdalenenvorstadt
20.— Ad. Wessing, Domplatz
20.— Elise Witzler, Herrengasse
20.— E. Zelenka, Herrengasse
20.— Ludwig Zinthauer, Hauptplatz
15.— Franz Schober, Magdalenenplatz
10.— Arbeiter-Bäckerei, Triesterstraße
10.— Ad. Baltzer, Kaiser Josefstraße
10.— Al. Ferk, Domplatz
10.— Wilhelm Heinz, Herrengasse
10.— J. Höfer, Schulgasse
10.— Franz Huber, Tegetthoffstraße
10.— Alois Ilger, Burgplatz
10.— Stefan Kobula, Franz Josefstraße
10.— Franziska Leinschitz, Mellingerstr.

K
10.— Anton Malek, Dumas Nachfolger, Tegetthoffstraße
10.— Mich. Nedogg, Herrengasse
10.— Joh. Pelikan, Herrengasse
10.— Maria Rösch, Herrengasse
10.— Karl Robaus, Kärntnerstrasse
10.— Emil Ross, Herrengasse
10.— Ludwig Sabukoschek, Edmund Schmidgasse
10.— Josef Serec, Tegetthoffstraße
10.— Vinzenz Skalak, Tegetthoffstraße
10.— Karl Scheidbach, Herrengasse
10.— Karl Schmidl, Herrengasse
10.— M. Schramm, Herrengasse
10.— Strohbach, Herrengasse
10.— Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße
10.— Franz Travan, Franz Josefstraße
10.— A. Weigert, Tegetthoffstrasse
10.— Wilhelm Witzlaczil, Burgplatz
8.— Carl Sasshofer, Herrengasse
7.— Stefan Vratarič, Kärntnerstraße
5.— Oskar Billerbeck, Herrengasse
5.— Julius Fischbach, Herrengasse
5.— Franz Friedau, Kärntnerstraße
5.— Maria Frühauf, Franz Josefstraße
5.— Kath. Macher, Magdalenenplatz
5.— Martin Mikas-witsch, Tegetthoffstr.
5.— Martin Musek's Witwe, Kärntnerstr.
5.— Heinrich Primus, Triesterstraße 25
5.— Marie Pristernik, Tegetthoffstraße
5.— Alexander Rochl, Kärntnerstraße
5.— Rosa Rotschak, Viktringhofgasse
5.— Karl Saria, Kärntnerstraße
5.— Vinzenz patzek, Tegetthoffstrasse
5.— Tischler-Genossenschaft
5.— Ferdinand Ussar, Mellingerstraße
5.— Josef Werbnig, Mellingerstraße
5.— Josef Wittek, Franz Josefstraße
5.— Peter Wraňnik, Triesterstraße
2.— Julie Berce, Unterrotweinerstraße
2.— Wilhelm Berl, Schulgasse
2.— Josefina Lagler, Franz Josefstraße
2.— Leopold Paluc, Tegetthoffstraße
2.— Wilhelm Weixl, Neuer Hauptplatz
1.— Leopold Loschanz, Domplatz

K 6211. — Gesamt-Ertragnis.

Offizielle Vertriebsstelle des Kriegshilfsburo des k. k. Ministerium des Innern für Marburg a. D.
Rudolf Kokoschinegg.

Ferdinand Rogatsch

Bernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse
Rogatsch Marburg

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baunäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Wenn Sie gegenwärtig

Ihre National-Kontrollkassen nicht verwenden können, wenden Sie sich wegen Rücklauf an die National-Registrierkassen-Gesellschaft Wien, 7. Bezirk, Siebensterngasse 31. 3241

Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 R.
Stadtpothek zum k. k. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.

Fräulein

in allen Kanzleiarbeiten ver-
trant, sucht Beschäftigung für
die Nachmittage. Gefl. Zu-
schrift. erb. unter „Verlässlich“
50“ an d. Bm. d. Bl. 3257

Hauswirtschafts-Schule

Dienstmädchen-Schulvereines

Graz, Schießstattgasse 42

beginnt an jedem 1. Juli, 1. Oktober, 1. Jänner und 1. April
ein

sechsmonatlicher Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Zimmerdienst und mit Unterweisung in der Kinderpflege.

Die Aufnahmsgegense mit Schulentslassungszeugnis, Moralitäts- und Gesundheitszeugnis (Kempelfrei) müssen drei Wochen vor Aufnahme eingeleitet werden.

Schulgeld für Unterricht (20 K.), Wohnung u. Verpflegung (50 K.) ist monatlich im vorhinein zu entrichten. Aufnahmsgebühr 1 R. für die Schülerinnen wird vom Vereine die Dienstvermittlung nach jedem Kurs-
schlusse unentgeltlich besorgt.

Die Beschäftigung der Schule ist jeden Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr gestattet.

Der Ausschuss des Dienstmädchen-Schulvereines

Alles spielt sofort Klavier

nach der preisgekrönten von Musikern und Autoritäten empfohlenen bereits von Tausenden gepflegten Klaviatur-Notenschrift „RAPID“ Kein Unterricht nötig. Man beginnt sofort mit dem Spielen des gewählten Stückes. Korrektes Spiel mit beiden Händen. Mißerfolg ausgeschlossen. Komplette Schule mit Stücken K 10—, mit Postversand geschloßen. K 10-80 franko. — Verlangen Sie kostenlosen Prospekt Nr. 2.

„RAPID“-Musikalienverlag, WIEN IX. Nußdorfer-
straße 63

Pyramiden-Fliegenfänger
„TORPEDO“

liefern promptest
UNION-WERKE
G. m. b. H., Pilsen.

! Damen-Blusen !

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

empfiehlt in grösster Auswahl
..... erstklassige Erzeugnisse

Aushilfskasse - Verein in Marburg
registrierte Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Zinsfuß für Spareinlagen

ab 1. Juli 1917:

4 1/4 %

Versteigerungs-Edikt.

Am 26. Juni 1917 vormittags 10 Uhr

gelangen in Marburg, Gerichtshofgasse Nr. 11, im Hofe des Gefangenenhauses, zur freiwilligen Versteigerung die in den Nachlaß nach Franz Goriup gehörigen Möbel und sonstigen Einrichtungsgüter, u. zw. gegen sofortige Bezahlung und Wegschaffung.

Zustellungs- und Exekutionsabteilung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg, am 15. Juni 1917.

Austauschaktion der kupfernen Badeofenzylinder.

Auf Grund der Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 6. Dezember 1916, R. G. Bl. Nr. 405, wurden dem Spenglermeister Martin Neberrisch in Marburg, Gerichtshofgasse 16, die Austauscharbeiten der kupfernen Badeofenzylinder für folgende Städte und polit. Bezirke übertragen: Stadt und politischer Bezirk Marburg, Stadt u. polit. Bezirk Pöchlarn, Stadt u. polit. Bezirk Eibitz, Stadt u. polit. Bezirk Deutsch-Waldsberg, Radersburg und Mann, sowie den politischen Bezirk Leibnitz.

Die Badeofenbesitzer werden im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, von dem mit der Durchführung der Austauschaktion betrauten Arbeiter auf deren Namen lautenden und firmamäßig unterfertigten Ausweise, welche die amtliche Befähigung tragen müssen, abzuverlangen.

R. G. Bl.

Handelsakademie in Graz

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie: Einschreibungen für 1917-18 am 2. und 3. Juli, sowie am 17. September. (Mädchen nur als Privatinnen).

2. Den einjährigen Abiturientenkurs, nur für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen. Einschreibungen 1. bis 4. Oktober.

3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben; Einschreibungen am 16. September.

4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen; Anmeldungen zur Aufnahme am 4. Juli, 8 Uhr, Grazbachgasse 69, 2. St. Einschreibungen am 18. September.

5. Den einjährigen kaufmännischen Abendkurs für Damen (Unterricht täglich 3 bis 6 Uhr); Einschreibungen am 20. und 21. September. — Rundmachungen über die einzelnen Schulen u. Kurse veranlaßt und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 69, 2. Stod. 3556

Zwei Frauenkostüme

sowie ein paar Kinderschuhe von 10-12 Jahren billig zu verkaufen. Abz. i. d. W. 3597

Jagdgewehr

fast neu, billig zu verkaufen. Anz. u. d. W. 3597

Tüchtige Modistin

auf Jahrespoften aufgenommen bei Frida Novak, Burggasse 5. 3537

Intelligentes Mädchen

mit kleinem Vermögen wünscht die ehrenhafte Bekanntschaft eines besseren Herrn zu machen. Anträge unter „Schwarz“ a. d. W. 3585

Kirschen

am Baum zu verkaufen b. Krenn, Tschretten bei Schleinitz. 3595

Bindstroh

rein ausgeläutert, verkauft gegen Süßhe. R. Ferauch, Pöbersch. 3578

Bedienerin

nett, wird gesucht. Anz. u. d. W. 3596

Kaffee garnitur

neu und Herrentragen zu verkaufen. Abz. in der W. 3587

Schöne Kuh

hochtragend, sofort zu verkaufen. Pöbersch, Zwellendorferstraße 10. 3548

Junger, fester, flotter Drauwienner

sucht lustige junge Mädchen zwecks Erweiterung um ehrbare Korrespondenz erwünscht, welches ehrenvoll zurückgesandt wird. Gest. Zuschriften unter „Granatwerfer“ an die W. d. Blattes. 3581

Anständiges Mädchen

sucht Posten nur über Tag; sucht keine Arbeit. Anz. u. d. W. d. Bl. 3588

Tüchtige Verkäuferin

sucht Stelle. Geht auch auswärts. Anz. u. d. W. d. Bl. 3579

Zither

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zither“ a. d. W. d. Bl. 3584

Einfuhrgeschäft

mit etwas Grund, guter Posten, in einem schönen Markte Umgebung Marburg, ist preiswürdig zu verkaufen. Anz. u. d. W. 3580

Das neue Haarnetz

„Haubenetz“, umschließt von selbst die ganze Frisur, ohne sichtbar zu sein. Preis per Stück 1 Krone. 6 Stück a 90 Heller (garantiert echt Menschenhaar). Emil Mares, Theaterfriseur, Marburg, Herrng. 27. 3592

Wir verkaufen und kaufen

stets gebrauchte National-Kontrollaffen. National-Registrier-Kassengesellschaft m. b. H. Wien, 7., Siebensterngasse Nr. 31. 3251

Mädchen f. Alles

welches gut bürgerlich kochen kann, ehrlich und rein, wird zu 2 Personen mit 1. Juli dauernd aufgenommen. Gute Kost und Behandlung. Goldge mit Jahreszeugnisse bevorzugt. Abz. in der W. d. Bl. 3589

Benzin

in jeden Quantitäten zu kaufen gesucht. — Offerte unter „Benzin“ erbieten. 3599

Haus oder Villa

zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschrieben. Antr. unt. „Kapital“ an die W. d. Bl. 3598

Lehrjunge

oder Lehrling, mit guten Schulzeugnissen finden Aufnahme gegen Substanzbeitrag bei Firma Josef Martiny, Marburg. 3557

Konversationslexikon

M. oder Br., neuere Auflage, komplett, zu kaufen gesucht. Unter „Lexikon“ a. d. W. 3567

Villa

an der Grenze der Stadt, mit guter Verzierung um 35.000 Kronen zu verkaufen. Briefe erbeten a. d. W. unter „Nur kurze Zeit“. 3602

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung zu vermieten. Anz. u. d. W. d. Bl. 3586

Zu verkaufen

figurantes Herrschaftspferd, 16 H. hoch, dunkelbraun, Wallach, fromm, geritten und gut eingefahren, samt elegantem halbedeckten Phaeton. Nähere Auskunft Gasthof zum „gold. Sammel“, gegenüber Hauptbahnhof Marburg. 3591

Kräftige Arbeiterin

sowie eine Kleiderbüglerin werden aufgenommen. Meltingerstraße Nr. 68. 3603

Eleganter 3607

Niederliegeforn

zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 3604

Mädchen für Alles

zu kleiner Familie bei guter Bezahlung nach auswärts gesucht. Anz. in der W. d. Bl. 3605

Zwei Glaswände

sind zu verkaufen. Anz. u. d. W. d. Bl. 3604

Mädchen u. Frau

sehr verlässlich, wird für die Vormittagstunden von halb 8 bis 1 Uhr zur Bedienung gesucht. Anfangslohn 30 Kr. und Frühstück, bei zutr. Arbeit später 40 Kr. Anz. i. d. W. d. Bl. 3559

Herren-Fahrrad

mit erstklassigen Friedensmänteln ist preiswert zu verkaufen. Anz. u. d. W. d. Bl. 3606

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Kleider, Wäsche für einen jungen Burken. Schriftliche Anträge unter „Nachtgehnjährling“ an die W. d. Bl. 3569

Zu verkaufen

preiswert, 1 gute Kopierpresse, 1 massive Tischplatte, Gesamtwerke von Heibel und Lenau, fast neu. Anz. u. d. W. d. Bl. 3565

Verkauflich

ein sehr ordentlich gebautes Haus, 1 Stock hoch, angenehme Lage, in mitten der Stadt Marburg, mit 5 Parteien, verzinst den Verkaufspreis mit 6 Proz. Wegen familiären Angelegenheiten sofort zu verkaufen. Anz. u. d. W. d. Bl. 3573

Schöne Zuchtstute

fehlerfrei, 4 Jähr., Goldfuchs, fromm, 15 Faust hoch, ein- u. zweispännig vertraut, vor Auto und Eisenbahn sicher, samt 2 monatl. Stutfohlen, Vollblut, zu verkaufen. Anz. u. d. W. d. Bl. 3564

Junge Dame

sucht für 4-6 Wochen bei guter Familie in Walonähe der Umgeb. Marburgs reines Zimmer u. gute Verpflegung. Milch erwünscht. Gest. Anträge an Edith Lenard, Buda-pest, Cerejhorst 19. 3562

Zinshaus

Stockhoch, i. d. Nähe des Bahnhofes zu verkaufen. Anz. i. d. W. d. Bl. 3553

Hausmeisterleute

ehrlich und reinlich, die Frau muß die Bedienung übernehmen, werden aufgenommen. Anz. u. d. W. d. Bl. 3552

Gelegenheitskauf

Neue und alte Lederhose für 14 Jähr. Knaben ist preiswert zu verkaufen. Anz. i. d. W. d. Bl. 3555

Lehrmädchen oder Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei August Wapper, Uhrmacher. 3566

Cylinder (Herrenhut)

gut erhalten, zu verkaufen. Anz. u. d. W. d. Bl. 3563

Extrabluse

und lange Hose zu kaufen gesucht. Gest. Antr. unter „Hose“ an die W. d. Bl. 3561

Kleiner Besitz

in der Nähe der Stadt wird zu kaufen gesucht. Gest. Antr. unter „B. 52“ a. d. W. d. Bl. 3572

Zu verkaufen

ein schöner Tennisanzug, leichte Leinenanzüge, ein Smocking, eine dunkelblaue Uniformbluse, mehrere Arbeits- oder Wäsche Westen. 3576

Zu verkaufen

1 Krenz-Thermalbad (Heißluft und Dampf), komplett, fein, fast neu, 1 Schreibtisch 2 m lang, 1 m breit, mit 8 verschließbaren Fäden und verstellb. Stellage, für 4 Schreibkräfte (auch sonst Geschäft f. prak.) 1 Vogelfäße mit 10 Abt., elegant, und mehrere Gesangsflötenkäfige. Auskunft im Papiergeschäft Weigl, Herrngasse 33. 3568

Haus

mit Wirtschaftsgebäude, neu, mit 2 Wohnungen, Gartenanteil zu verkaufen. Frauandenerstr. 10. 3558

Möbl. Zimmer

separiert, an zwei alleinstehende solide Zivilherren zu vermieten. Anz. i. d. W. d. Bl. 3570

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung zu vermieten. Kärntnerstraße 50, 1 St. 3575

Mädchen für Alles

deutsch, ehrlich und fleißig, wird gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3542

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454

Firma Felix Michelsch

Herrngasse 14. 3532

Damenfahrrad

mit Freilauf sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Damenrad“ a. d. W. d. Bl. 3532

Haus

mit Gastgeschäft oder Gemischtwaren, etwas Grund, an einer Verkehrsstraße, Stadtnähe oder Bahnrestaurant wird zu kaufen gesucht. Anträge unter R. S., Marburg, Herzogplatz Nr. 1. 3509

Die Futtermittel-Zentrale

Ersatzfutterabteilung

vergift die lohnweise Vermahlung von Heu und Stroh

und wird das Rohmaterial selbst beistellen. Die erforderlichen Maschinen werden über Wunsch leihweise zum unentgeltlichen Gebrauche überlassen, sodaß der Unternehmer nur die Montage der Maschinen und die Adaptierung seines Betriebes auf eigene Kosten vorzunehmen hätte. Der Lohn richtet sich nach dem Quantum und den örtlichen Verhältnissen. Interessenten, welche über Lagerräume und eine Betriebskraft, insbesondere Wasserkraft oder Elektromotor von mindestens 15 Pferdekraften verfügen, werden eingeladen, ihre Anbote bis spätestens 20. Juni 1917 zu erstellen.

Futtermittel-Zentrale

(Ersatzfutterabteilung)

Wien, I. Trattnerhof Nr. 1.

3583

20 bis 30 Waggons

Frühkartoffeln

auch Mairüben

kauft

k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Wien.

Anbote sind schriftlich oder mündlich bei der administrativen Direktion der Südbahn in Wien, X/2, Ghegaplatz 4, III. Stock, Tür 13, einzubringen.

Selbständige

3493

Köchin

die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Lohn 40 Kronen. Anzufragen Kärntnerstraße 6.

Ein großes Magazin

womöglich in der Nähe des Marburger Hauptbahnhofes wird prompt zu mieten gesucht. Anträge an Josef Baumeister in Marburg, Tegetthoffstraße 35.

3433

Als Wirtschafter

sucht ein in allen Zweigen der Landwirtschaft praktisch und theoretisch bewandelter, verheirateter Mann (Bierziger) baldigt unterzukommen. Absolvent der Steierm. Landes-Ackerbauschule. Gefällige Anträge unter „S. St.“ a. d. W. d. Bl.

3543

Zu verkaufen

Rosshaarmatratzen, Schm. Glanzkleid, Mädchen-Schürschuhe fast neu Nr. 31, Kinder-Strohhat neu. Messingerstraße 15, Tür 1.

3497

Achtung!

Kaufe größere Posten

Erdern u. Tuchabfälle

Schriftliche Anträge an Josef Krempf Strahl in Windischbühl bei Heil. Dreifaltigkeit.

3356

Schöne Villa

in Graz, Hilmteichviertel, idyllisch im Grünen gelegen, an der Elektrizität, zu verkaufen. Gef. Anfragen unter „30.000 K bar“ an die W. d. Blattes.

3545

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Esche, Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Ruste von 800 bis 3000 K, modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600—1500 K. Dekorationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K aufw. Reizende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise- u. Herrenzimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschränke in allen Holzarten imitiert von 300—600 K. Emaillierte Kücheneinrichtungen v. 160—400 K. Küchenkreiden v. 90 K aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von 32 K, Kästen v. 75 K, Tische v. 40 K aufw., Sessel 6.50 K, Schubladekästen 90 K, Waschkästen 70 K, Salon- u. Bücherkästen, Schreibtische, Fauteuils, Thonetstesseln, Eisenbetten v. 32 K, Kindergitterbetten v. 40 K, Eisenwaschtische v. 6 K aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Warum laufen Sie in zerrissenen Schuhen herum?

Die mechanische Schuhreparaturanstalt Karl Jarlschilch, N. J. Friß, Marburg hat, um dem P. T. Publikum Gelegenheit zu geben, sich ihr Schuhwerk nach einem erprobten, vortrefflichem System reparieren zu lassen, auch für Zivilware ihren Betrieb auf das modernste eingerichtet und übernimmt sofort jede Anzahl von Schuhreparaturen.

Das P. T. Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schuhe gut repariert werden. Die Sohlen sind nach einem bereits angemeldeten Patent ausschließlich aus echtem kernigen Leder zusammengeleimt.

Doppler für Herren K 5.50, für Damen K 4.50, für Knaben u. Mädchen K 4.20, für Kinder K 3.60.

Abzüge für Herren K 1.80, für Damen K 1.70, für Knaben u. Mädchen K 1.40, für Kinder K 1.20.

!! Alle übrigen Reparaturen nach unserem billigsten Tarif. !!

3429

Provinzaufträge werden übernommen und rasch erledigt. Täglicher Postversand.

Marburg a. D., Hauptplatz 18.

Weitere Annahmestellen werden in Kürze bekanntgegeben.

Als Praktikantin

findet Fräulein, welches entweder die Schneiderei oder einen Handelskurs besucht, mit Anfangsgehalt Aufnahme bei Adolf Westat, Marburg, Hauptplatz.

3144

Tüchtige Stenographin

und Maschinenschreiberin wünscht ab 1. Oktober ihren Posten zu ändern. Anträge u. „Gewissenhaft“ an die W. d. Bl.

3392

Fahrraddiebstahl

Dürkopp-Diana Nr. 72910 neu, nur einige Fahrten, mit voller Scheibe, graue Friedensmantele u. Schläuche mit Regelschrauben ohne Gummi, schwarze Felgen mit roten Streifen, aufgebogener Lenkhebel u. ziemlich großer Glocke, Kettenschlüssel, rückwärts in weiß das Wort Dürkopp. Auskunft an Dr. Eschebüll in Marburg. Zustandbringer erhält 50 R.

3470

Ein oder zwei

3494

möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang zu vermieten. Anzufragen Tapeziererplatz 9, 2. Stod.

3494

Neu gebaute

3339

Zinshäuser

ein und zwei Stod hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, reine Verzinsung 7 Prozent, sofort zu verkaufen.

Josef Netrepp, Mozartstraße 59.

Haar-Zöpfe

von R. 8-90 aufw. in allen Farben, Haarneße drei Stück R. 2-60. Postversand: Emil Mareß, Herrengasse 27.

3418

Zwei schön möblierte Zimmer

ab 1. Juli zu vermieten. Wo sagt die W. d. Bl.

3424

2 Schlosser-Lehrjungen

werden aufgenommen. Anzufragen in der W. d. Blattes.

3506

Zu kaufen gesucht

Hängelampen und ein Tisch. Anzufragen i. d. W. d. Bl.

3562

Die Firma **Bügel und Nökmann** erfüllt hiermit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem Hinscheiden ihres langjährigen, außerordentlich eifrigen, pflichtgetreuen Kellermeisters, des Herrn

Josef Negele

welcher am 14. Juni 1917 nach kurzem schweren Leiden in Graz sanft verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am Sonntag den 17. Juni um 4 Uhr nachmittags vom Hauptbahnhof (Ankunftsseite) aus nach dem städtischen Friedhöfe in Pöbersch statt.

Durch sein langjähriges, arbeitsfreudiges Wirken im Interesse unserer Firma hat sich der viel zu früh Heimgegangene bei uns ein stets dankbares Gedenden gesichert. Ehre seinem Andenken!

Marburg, am 16. Juni 1917.

Bezirkskrankenkasse Marburg.

Bl. 216/17.

Kundmachung.

Die gefertigte Kasse beehrt sich, höflichst mitzuteilen, daß gemäß § 7 der kaiserlichen Verordnung vom 4. Jänner 1917, R. G. Blatt Nr. 6, betreffend die Änderung des Krankenversicherungsgesetzes, die Versicherten von nun an, nach ihren wirklichen Einkommen, bis zur Höchstgrenze des Tagesverdienstes von 10 K., in Lohnklassen eingereiht werden müssen.

Gemäß § 7 c der eingangs angezogenen Verordnung sind die Herren Arbeitgeber verpflichtet, den Krankenkassen die zur Lohnklasseneinteilung erforderlichen Daten mit der Anmeldung und alle späteren Änderungen an diesen Daten, spätestens eine Woche nach Erhalt der Zahlungslisten bekanntzugeben.

Auf Zuwiderhandelnde findet der § 67 des Krankenversicherungsgesetzes (Strafbestimmung) Anwendung.

Es ergeht daher an alle Herren Arbeitgeber das höfliche Ersuchen, der gefertigten Kasse **längstens bis 15. Juli 1917** bekanntzugeben, welchen Tages-, Wochen- oder Monatsverdienst die in ihren Betrieben beschäftigten Personen haben, ob selbst in ihrer Verpflegung stehen, freie Wohnung haben oder sonstige Nebenverdienste beziehen. Ferners ist bekanntzugeben, wie hoch die Verpflegung, bzw. Wohnung nach den dortigen Verhältnissen berechnet wird.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Angaben der Wahrheit entsprechen müssen, da anderenfalls eine Nachzahlung von Beiträgen platzgreifen und ebenfalls der § 67 R. G. (Strafbestimmung) Anwendung finden dürfte.

Ferners wird bekanntgegeben, daß die gefertigte Kasse mit 1. Juli 1917 die Versicherung der Familienangehörigen der Rassenmitglieder einführt (§ 32 bis 37 des Rassenstatutes) und die Krankenunterstützung auf ein volles Jahr ausgedehnt wurde (§ 17 des Statutes).

Die Inanspruchnahme der ärztlichen Hilfeleistung der Familienangehörigen erfolgt in der Weise, daß das zum Stadtgebiete Marburg gehörige Mitglied durch Vorbringung der vom Arbeitgeber unterfertigten Arbeitsbestätigung, worauf auch die Familienangehörigkeit bestätigt sein muß, die Erkrankung im Rassenlokale meldet. Die Kasse stellt sonach eine Anweisung an den Rassenarzt behufs ärztlicher Behandlung aus.

Bei Erkrankung der Familienangehörigen am Lande hat der Arbeitgeber dem Mitgliede eine unterfertigte Arbeitsbestätigung auszufolgen, worauf auch die Familienangehörigkeit bestätigt sein muß.

Diese Bestätigung dient zur Inanspruchnahme der ärztlichen Hilfeleistung durch den zuständigen Rassenarzt.

Bezirkskrankenkasse Marburg, im Juni 1917.

Gesetzte Kassierin

mit Kenntnis der Kontorarbeiten, beider Landessprachen mächtig, die verlässlich und reell ist, findet per 1. Juli dauernde Aufnahme. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3300

Wald- u. Flurwächter

mit verlässliche Männer gegen feste Bezahlung und Prämien wollen sich **Samstag den 17. Juni zwischen 11 und 12 Uhr vormittags** beim **Gemeindeamte Brunnendorf** melden.

Gemeindevorstellung Brunnendorf, am 10. Juni 1917.

Der Gemeindevorsteher: Dr. Juritsch m. p.

Tagelöhnerinnen

werden aufgenommen. Anzufragen Lederfabrik Badl.

Zinshaus

in der Stadt Marburg, 2 Stock hoch, außerdem zwei Mansarden-Wohnungen, neu, sehr gut und modern gebaut, Jahreszinssertragnis K 4082.88, mit großem Gemüsegarten, hierzu gehörig auch ein schöner Bauplatz im Ausmaße von ca. 648 m². Anzufragen in der Kanzlei des Ausschussesvereines, Burggasse 24, Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr vorm. 3516

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3499

Arbeiterinnen

und Lehrlinge werden aufgenommen bei Frau Johanna Esch, Pöbersch, Dammgasse 16. 3517

Süßes Gras

an der Wurzel kauft K. Zerausch in Pöbersch. 3518

Arbeiterinnen

werden aufgenommen. Lagerhäuser, Kriehubergasse. 3511

Achtung!

Hobentram, alte Kleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Säge u. Möbel kauft zu besten Preisen M. Kaiba, Brunnendorf bei Marburg. Karte genügt oder Telephon 25/IV. Kommt gleich ins Haus. 3336

Dankfagung.

An den verehrlichen k. k. Österr. Witwen- u. Waisenfond, Versicherungs-Abteilung für Steiermark, in Graz.

Besten Dank sage ich dem geehrten k. k. Österr. Witwen- und Waisenfond für die rasche und kulanter Auszahlung der Versicherungssumme per K 1000.—, sage **Eintausend Kronen**, nach meinem im Felde gefallenen Manne Josef Puchl, welche ich heute durch den Leiter ihrer Bezirksstelle, Herrn Johann Wessenjak, bar erhielt.

Marburg, am 13. Juni 1917.

Josefine Puchl.

Kutscher

verlässlich, womöglich verheiratet, findet bei gutem Lohn sofort Aufnahme. Vorzuweisen mit Zeugnissen bei der

Stadt. Leichenbestattung Tegethoffstraße Nr. 18.

Verloren

ein Buch mit Autograph-Unterschriften in Leinen gebunden, rot eingefaßt, am 7. Juni im Kasinoaal oder vor demselben. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben **Gutsverwaltung Rothwein, Marburg.**

Freiw. gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg, Abt. V, werden auf Ansuchen der Erben nach Josef Wiesenthaler die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich feilgeboten:

1. E. Z. 11, K. G. Tresteritz, im Ausmaße von 76 ar 07 m², Ausrufspreis 1616 K. 40 S.
2. E. Z. 93, K. G. Tresteritz, im Ausmaße von 71 ar 67 m², Ausrufspreis 1432 K. 20 S.
3. E. Z. 109, K. G. Tresteritz, im Ausmaße von 24 ha 45 ar 23 m², Ausrufspreis 39.806 K. 04 S.
4. Die Parzelle Nr. 15, Bauarea mit dem Wohnhause Nr. 36, 41 Garten, 81 Weide, 82, 83 Weide der Liegenschaft E. Z. 172, K. G. Tresteritz, im Ausmaße von 1 ha 24 ar 80 m², Ausrufspreis 2770 K. 24 S.
5. Die in der St. G. Tresteritz gelegene Parzelle der Liegenschaft E. Z. 1, K. G. Jellovez, Parz. Nr. 79, Acker und 80 Weide, im Ausmaße von 36 ar 51 m², Ausrufspreis 503 K. 62 S.

Zubehör wird nicht mitverkauft.

Die Versteigerung findet am

28. Juni 1917 vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle in Tresteritz Nr. 31 statt.

Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Die Hälfte des Ausrufspreises ist als Badium zu erlegen; der Rest des Meistbotes sofort nach dem Zuschlage zu berichtigen.

Die auf den Liegenschaften haftenden Dienstbarkeiten, Pacht- und Wohnungrechte hat der Erststeher ohne Anrechnung auf das Meistbot zu übernehmen.

Die Verkäufer haben sich vorbehalten, den Zuschlag bei einzelnen Parzellen ohne Angabe von Gründen zu verweigern.

Die Bedingungen über die Fristen und den Ort der Zahlung usw. können bei Gericht, Zimmer Nr. 7, oder dem Erbenvertreter Notar Dr. Hermann Wiesenthaler in Marburg eingesehen werden.

Marburg, am 11. Juni 1917.

Die gefertigte Firma gibt hiemit geziemend Nachricht vom Ableben ihres langjährigen, treuen Beamten, Herrn

Karl Jursche

welcher in Erfüllung seiner Soldatenpflicht nach längerer Krankheit am 14. Juni 1917 in Graz verschieden ist.

Das Begräbnis findet am Samstag den 16. Juni in Graz auf dem Zentralfriedhofe statt.

Marburg, am 15. Juni 1917.

Export-Gesellschaft

Matheis, Suppanz u. Co., Marburg a. D.

Um irrigen Gerüchten entgegenzutreten, gebe ich bekannt, daß ich nicht die entfernteste Absicht habe, mein Haus zu verkaufen. Meine beiden Geschäfte führe ich in gleichem Umfange weiter und werde dem guten Ruf, den meine seit 151 Jahren bestehende Firma genießt, stets voll und ganz gerecht werden.

Rosa Leyrer, Herrengasse 22.



Karl und Rosina Schlamberger, Grundbesitzer in Pöbersch, geben in ihrem, sowie im Namen aller Verwandten tiefergeschüttelt Nachricht, daß ihr lieber Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Karl Schlamberger

Korporal in einem Infanterie-Regimente und Besitzer der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse

am 26. Mai 1917 im Alter von 22 Jahren am südlichen Kriegsschauplatz durch eine Granate den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden hat. Pöbersch bei Marburg, am 16. Juni 1917.

Die fremde Erde sei ihm leicht!

Dankagung.

Die uns anlässlich der Beisetzung unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn k. u. k. Oberleutnant

Johann Zwenfl

in so reichem Maße zugegangenen Beweise aufrichtigen Mitgeföhles waren in den schweren Tagen ein wohlthuender Trost. Außerstande, hierfür sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier vorerst überall einzeln danken zu können, bitten wir, an dieser Stelle unseren aufrichtigsten und tiefstgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen. Dieser gilt insbesondere den geehrten Spitzen und Angehörigen der k. u. k. Militärbehörden, der k. u. k. Militär-Oberrealschule sowie dem verehrlichen Offizierskorps der Garnison Marburg. Die unserem teuren Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene letzte Ehre bleibt uns ein immerwährender Beweis der ihm stets gezollten Freundschaft und Wertschätzung, die uns mit stolzer Dankbarkeit erfüllt. Marburg, am 16. Juni 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In namenlosem Schmerze gehen die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen und engstguten Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn

JOSEF NEGELE

Kellermelsters der Firma Pugel und Roßmann

welcher Donnerstag den 14. Juni 1917 um halb 10 Uhr abends, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 48. Lebensjahre in Graz nach kurzem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren, viel zu früh Verblichenen wird nach Marburg übergeführt, dortselbst am Sonntag den 17. Juni um 4 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhofe (Ankunftsseite) eingesegnet und sodann nach dem städtischen Friedhofe in Pöbersch zur letzten Ruhe übergeführt.

Der feierliche Trauergottesdienst wird Montag den 18. Juni um 8 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 16. Juni 1917

Lulise Negele, geb. Welletz, Gattin. Stephi, Pepl, Mitzi und Franzl, Kinder.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Tegetthoffstr. — Samerlings.

Samstag den 16. — 19. Juni:

Großer Amerikanerfilm.

Preis des Schweigens

Drama in 3 Akten.

Millionenschuster.

Lustspiel in 3 Akten.

Amor in alter Zeit.

Lustspiel.

Altertümer

jeder Art kanse in vornehmer, diskreter Weise. Briefe erbeten unter Zertifikat bei Krater, Brunnendorf, Schmidgasse 5. 3510

Klavier

unter der Hand für die Sommermonate zu mieten gesucht. Anträge unter „Sommermonate“ an die Verm. d. Bl. 3512



Samstag den 16. bis einschl. Montag 18.

Gaßspiel der Filmtragödin „Sesperia“ in dem gewaltigen Drama

Der Welt entflohen.

Großer Heiterkeitserfolg

Der Floh von Baskerville.

In Vorbereitung:

Wer? Detektivnovelle.

Der Laubhub. Schlagerlustspiel

Zwei Stod hohe 3322

Zinshaus

in schöner Lage, noch feuerfest, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzusagen in der Verm. des Klattes.

Andreas Halbwidl's Gastwirtschaft

„zur Laube“ in Neudorf.

Angenehmer Nachmittags-Ausflug.

Sonntag den 17. Juni 1917

findet im neuerrichteten Sitzgarten eine

gemütliche Unterhaltung

unter gefl. Mitwirkung des Wienerliedersängers Herrn Josef Werner, Mitglied des Wiener Schubertbundes und des Komikers Herrn Rud. Nather statt. — Zum Vortrage gelangen heitere und ernste Vorträge.

Beginn 4 Uhr nachmittag.

Eintritt frei.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens vorgesorgt.

Zum werten Besuche ladet freundlichst ein ergebenst

Der Laubenwirt und Frau.

Kundmachung

Die Ausgabe billigen Fleisches an Unbemittelte und Minderbemittelte geschieht im Monat Juni wie bisher im städtischen Schlachthof am Viehmarktplatz zwischen 7—9 Uhr vormittags und zwar für die Besitzer von Bezugsscheinen

1 A und 1 B Samstag jeder Woche.

2 A und 2 B Sonntag

Die Fleischzahlscheine werden in den bestehenden Zahlstellen gegen Vorweis des Bezugsscheines am Tage vor der Fleischausgabe, somit für

1 A und 1 B Freitag jeder Woche ausgegeben.
2 A und 2 B Samstag

Das Ausmaß der für den einzelnen Bezugsberechtigten abzugebenden Fleischmenge wird auf 25 kg (einschließlich Zuzuge) für Kopf und Woche eingeschränkt.

Bezugstage, bezw. Bezugswoche genau einhalten, sonst trägt der Säumige selbst den Schaden!

Gemeindewirtschaftsamt Marburg, am 29. Mai 1917

Der Bürgermeister: Dr. Johann Schmiderer.